Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsf. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 199. — Jahrg. 190. | Halle a. S., Sonnabend 30. April 1898. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Staatssekretär v. Bülow über Kiautschou.

In der Budgetkommission stand gestern der Nachtragsetat zur Berathung, durch welchen 7 787 885 Mk., und zwar 1 109 280 Mk. an fortdauernden und 6 678 605 Mk. an einmaligen Ausgaben gefordert werden. Bei der Forderung von 5 000 000 Mk. zur Einrichtung Kiautschous als wirthschaftlichen und maritimen Stützpunkt wurde vom Referenten Dr. Lieber anerkannt, daß zunächst eine Pauschalsumme bereit zu stellen sei, aus der die erforderlich werdenden Ausgaben geleistet werden können, da sich zur Zeit auch nicht annähernd übersehen lasse, welche Mittel im Rechnungsjahr 1898 für die einzelnen Zwecke erforderlich sein werden. Staatssekretär v. Bülow verlas den Vertrag mit China, der am Donnerstag in Berlin eingetroffen ist. Die britische Regierung habe die Erklärung abgegeben, daß sie nicht die Absicht habe, von Wei-hai-wei aus in die deutsche Aktionssphäre irgendwie einzugreifen. Zu Reibungen werde es mit England und Rußland wohl nicht kommen. Jedenfalls werde Deutschland keine Veranlassung dazu geben. Auf Anfrage von Bennigsens erklärt der Staatssekretär, daß unsere Beziehungen zu Japan durchaus befriedigend seien und es auch in Zukunft bleiben werden. Auf Anfrage v. Hammachers erklärt Minister v. Bülow, daß Deutschland keinerlei Verpflichtung übernommen habe, etwaige Angriffe gegen China zurückzuweisen. Auf Anfrage Richters bemerkt Herr v. Bülow, daß ihm von Abmachungen zwischen Rußland und Japan bezüglich Koreas nichts bekannt sei.

Art. 1 des deutsch-chinesischen Vertrages besagt, daß der Kaiser von China, von der Absicht geleitet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und Deutschland zu kräftigen und zugleich die militärische Bereitschaft des chinesischen Reiches zu stärken, verspricht, indem er sich alle Souveränitätsrechte vorbehält, in einer Zone von 50 Kilometer im Umkreise der Kiautschou-Bucht den freien Durchmarsch deutscher Truppen jederzeit zu gestatten, sowie daselbst keinerlei Maßnahmen oder Anordnungen ohne vorgehende Zustimmung der deutschen Regierung zu treffen und insbesondere einer etwa erforderlich werdenden Regulirung der Wasserläufe kein Hinderniß entgegenzusetzen. Der Kaiser von China behält sich vor, in jener Zone im Einvernehmen mit der deutschen Regierung Truppen zu stationiren, sowie andere militärische Maßregeln zu treffen. In Art. 2 wird gesagt, Deutschland übernimmt es, zu gelegener Zeit auf dem überlassenen Gebiet Befestigungen zum Schutz der dauernden Anlage und der Einfahrt des Hafens zur Ausführung zu bringen. Art. 3. Um einem etwaigen Entstehen von Konflikten vorzubeugen, wird die chinesische Regierung während der Pachtdauer im verpachteten Gebiet Hoheitsrechte nicht ausüben, sondern überläßt die Ausübung derselben an Deutschland. Weiter wird bestimmt: Eine genaue Festlegung der Grenzen des an Deutschland verpachteten Gebiets behalten sich die Kontrahenten vor, durch beiderseitig zu ernennende Kommissare nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse vorzunehmen, Chinesischen Schiffen sollen in der Kiautschou-Bucht dieselben Vergünstigungen zu Theil werden, wie den Schiffen anderer mit Deutschland befreundeter Nationen. Art. 4 besagt, Deutschland verpflichtet sich auf den Inseln und bei Untiefen vor Eingang der Bucht die erforderlichen Seezeichen zu errichten. Art. 5: Sollte Deutschland später einmal den Wunsch äußern, die Kiautschou-Bucht vor Ablauf der Pachtzeit an China zurückzugeben, so verpflichtet sich China, die Aufwendungen, die Deutschland in Kiautschou gemacht hat, zu ersetzen und einen besser geeigneten Platz an Deutschland zu gewähren. Deutschland verpflichtet sich, das von China gepachtete Gebiet niemals an eine andere Macht weiter zu verpachten. Der Schluß des Vertrages bestimmt, daß derselbe von den Souveränen der beiden Reiche ratifizirt wird; die Ratifikationsurkunden sollen derart ausgetauscht werden, daß nach Eingang der von China ratifizirten Urkunde in Berlin Deutschlands ratifizirte Urkunde dem chinesischen Gesandten in Berlin ausgehändigt wird.

Der Vertrag ist in 2 deutschen und 2 chinesischen Ausfertigungen aufgesetzt und am 6. März von den Vertretern der beiden kontrahirenden Staaten unterzeichnet worden. Auf Anfrage des Referenten bemerkt Staatssekretär Tirpitz, daß man zunächst die personellen Bedürfnisse auf 1½ bis 2 Millionen abschätze, die sächlichen Ausgaben auf etwa eine Million, der Rest der Forderung diene zunächst als Reserve. Kiautschou entspreche den maritimen Anforderungen. Eingehendere Details können erst im nächsten Jahre gegeben werden. An der Spitze der Verwaltung stehe ein Gouverneur mit ausgedehnten Vollmachten. Nur für zivilrechtliche Streitigkeiten komme das deutsche Konsulargericht in Betracht. Steuern würden zunächst nur vom Grund und Boden erhoben werden können. Ein Grundbuch sei bereits angelegt.

Abg. von Bennigsen wünscht, daß nicht das französische, sondern das englische System in den Kolonien eingeführt werde. Abg. Radbyl (Ctr.) empfiehlt den möglichst raschen Ankauf von Land, um der unsoliden Spekulation möglichst zuvorzukommen. Die Forderung von 5 Millionen wird schließlich bewilligt. Die Berathungen werden heute fortgesetzt.

* * *

Wir ergänzen die Angaben des Staatsministers von Bülow noch durch folgende Mittheilungen aus dem neuesten englischen Blaubuch: Unterm 30. Dezember v. J. berichtet der englische Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascelles, an Lord Salisbury:

Als ich heute bei meiner Rückkehr nach Berlin Herrn v. Bülow aufsuchte, empfing mich Seine Exzellenz aufs Herzlichste. Er sagte, er freue sich über diesen Anlaß mir versichern zu können, daß die deutsche Regierung bei ihrem jüngsten Vorgehen im fernen Osten nicht Verwicklungen schaffen, den Frieden gefährden, das chinesische Reich antasten („obranlor") und noch weniger irgend etwas thun wolle, was für England unangenehm sein könnte. Er sei fester Anhänger (strong partisan) eines guten Einvernehmens zwischen Deutschland und England, deren Interessen sich in vielen Theilen der Welt mannigfach berührten, und er hoffe, die bedauerlichen Weise zwischen beiden Ländern bestehende Verstimmung werde allmählich schwinden. Er könne mir erklären, daß der Kaiser diese Ansichten theile. Ich erwiderte, ich würde mit Vergnügen seine Aeußerungen Eurer Lordschaft wiederholen, die, wie ich seine Exzellenz versichern könne, den Wunsch nach einem guten Einvernehmen zwischen beiden Ländern hätten. Hinsichtlich des deutschen Vorgehens in China erklärte ich, daß meines Wissens Ihrer Majestät Regierung gegen die Entsendung deutscher Schiffe nach Kiautschou keine Einwendungen erhoben hätte."

In einem späteren Bericht (28. Januar d. J.), den das Blaubuch im Auszuge wiedergiebt, meldet Sir Frank Lascelles:

Herr von Bülow erneuerte in einer Unterredung am heutigen Nachmittag die schon früher gegebenen Versicherungen, es sei sein ernstlicher Wunsch, zu einem guten Einvernehmen mit Ihrer Majestät Regierung zu gelangen. Er sagte, er habe mit Befriedigung gesehen, daß mehrere der leitenden englischen Blätter das deutsche Vorgehen in China günstig beurtheilten und über die Besetzung Kiautschous in freundschaftlichem Sinne geschrieben hätten. Er wiederholte, die deutsche Regierung habe absichtlich einen nicht in der unmittelbaren Interessensphäre Englands gelegenen Hafen gewählt und wir hätten nicht nöthig, vom handelspolitischen Standpunkt aus Besorgnisse zu hegen; denn nach seiner Ueberzeugung würde Kiautschou dem Welthandel eröffnet werden. Herr von Bülow äußerte ferner, er höre mit großer Befriedigung von dem deutschen Botschafter in St. Petersburg, daß die russische Regierung jede Verwicklung mit England Chinas wegen zu vermeiden beitrebt und sogar zur Erzielung einer Verständigung geneigt sei. Ich erwiderte, ich sei sehr erfreut, dies zu hören, und ich sei während der Zeit, wo ich die Ehre hatte, Ihrer Majestät Botschafter in St. Petersburg zu sein, bei vielen Russen einem Wunsche nach einem guten Einvernehmen beider Länder begegnet, aber, nach den Zeitungen zu urtheilen, gewinne es den Anschein, als ob der russische Vertreter in Peking sein Möglichstes thue, um die chinesische Regierung zur Ablehnung unserer Forderungen zu bestimmen, namentlich hinsichtlich der Oeffnung Talienwans als Freihafen. Hierauf erwiderte Herr von Bülow nichts."

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird am 4. Mai der Einweihung der unter dem Protektorate der Kaiserin erbauten Erlöserkirche in Potsdam beiwohnen.

* Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag auf dem Tempelhofer Felde das Garde-Füsilierregiment, an dessen Spitze er nach der Kaserne der Füsiliere in der Chausseestraße durch die Stadt ritt.

* Zum Jubiläum des Kaisers Franz Josef werden sich Kaiser Wilhelm II. und Abordnungen aller Regimenter des deutschen Heeres, deren Chef der Kaiser von Oesterreich ist, im Dezember nach Wien begeben. — Hiernach ist die gestrige Meldung, der wir von vornherein Mißtrauen entgegenbrachten, zu korrigiren.

* Die Londoner „Truth" will erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm beabsichtige, der Königin Viktoria Anfang Juni einen Besuch in Balmoral abzustatten. Der Kaiser soll von Kiel auf seiner Yacht nach Aberdeen segeln. Nach dem Besuche werde der Kaiser eine Fahrt an der norwegischen Küste unternehmen. Die Meldung ist mit Vorsicht aufzunehmen.

* Die Kaiserin Friedrich sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern zu kurzem Aufenthalte in Homburg v. d. H. eingetroffen.

* Trotzdem das körperliche Befinden des Fürsten Bismarck sich noch nicht in dem gewünschten Maße gebessert hat, ist der Fürst doch immer bei guter Laune und in vergnügter Stimmung. Letztere färbt auch auf gelegentliche politische Aeußerungen ab, die dann ebenso scherzhaft wie echt Bismarckisch ausfallen. So wird in einem Bericht der „Lpz. N. N." erzählt, der Fürst habe, als ihm neulich eine Karte des Theils der chinesischen Küste, wo sich Kiautschou befindet, gezeigt wurde, das roth abschraffirte Gebiet, welches den deutschen Pachtbesitz darstellt, genau betrachtet und dann schmunzelnd geäußert: „Groß genug, um allerhand Dummheiten zu machen!" — Hinsichtlich des amerikanisch-spanischen Streitfalles legt sich der Fürst große Reserve auf, wie denn alle Bemühungen, ihn zu irgend einem Gutachten in der kubanischen Frage zu veranlassen, entschieden abgelehnt worden sind. Thatsache ist, daß er zu den energischsten Gegnern der Monroe-Doktrin gehört. Der Auffassung des Fürsten entspricht es, wenn Deutschland so lange wie möglich sich jeder Einmischung enthält, aber sie sofort mit Nachdruck vornimmt, wenn die deutschen Interessen dies unumgänglich machen, und daß Deutschland sich nicht vorzeitig durch eine strikte Neutralitätserklärung die Hände binden darf. Man sieht, daß die Maßnahmen des Herrn v. Bülow sich vollständig mit den Ansichten des Altreichskanzlers decken. Ein größeres Lob kann unserem jungen Staatssekretär des Auswärtigen kaum gezollt werden. — Ob es in diesem Jahre zu einer Reise des Fürsten kommt, hängt von seinem Befinden und der Witterung ab; sein Wunsch ist, auf einige Zeit nach Varzin zu gehen.

* Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß während der Festtage in Dresden ein persönlicher Meinungsaustausch zwischen dem Prinz-Regenten Luitpold und Kaiser Wilhelm über die Militärstrafgerichts-Reform nicht stattgefunden habe. Ueberhaupt wurde von schwebenden inneren und äußeren politischen Fragen nicht gesprochen, da man der Familiarität des Festes seinen Charakter wahren wollte.

* Wie die „B. P. N." hören, sind die Fragebogen für die Erhebung der Produktionsstatistik der Textil-, der Glas- und der chemischen Industrie nunmehr gröffnet und hat nach vorläufiger Sichtung sich das Resultat als ein überaus günstiges herausgestellt. Besonders gilt dies von einigen Zweigen der Textilindustrie, namentlich von der Baumwollspinnerei, die zuerst geprüft wurde.

* Die General-Versammlung des Vereins der deutschen Zucker-Industrie und der Abtheilungen desselben ist in Folge der, auf den 16. Juni festgesetzten Reichstagswahl vom 13. bis 17. Juni auf die Zeit vom 21. bis 25. Juni verlegt. Es bleibt dabei, daß diese Versammlung in Heringsdorf stattfindet.

* Gestern fand in Berlin die Schlußsitzung der deutschen Kommission für die Weltausstellung in Brüssel 1897 statt.

* Die polnische Agitation. Die „Gazeta Torunska" bespricht in ihrer Nummer 66 vom 22. März d. Js. das Verbot der bischöflichen Behörde in Pelplin, im dortigen Priesterseminar das polnische Marienlied „Serdeczna matko" nach der Melodie „Boze cos Polsko" zu singen, führt dieses Verbot auf Maßnahmen der Regierung und auf den „Chauvinismus der deutschen Kleriker", der „vielleicht auch die Polen gereizt" habe, zurück und hält es für möglich, daß unter dem Klerus schon H.-K.-Listen seien und daß manche von den Klerikern Unterstützung aus Fonds der Regierung erhalten. Hierzu bemerkt offiziös die „Nordd. Allg. Ztg.":

Wenn man demgegenüber aus dem sicher gut unterrichteten „Westpreußischen Volksblatt" — Nr. 59 — hört, daß die bischöfliche Behörde nur in Erinnerung gebracht hat, daß dieses Lied wie andere Lieder nach dem vorgeschriebenen Choralbuche zu singen sei, so ist es für jeden Unbefangenen klar, daß die bischöfliche Behörde hier die deutschen Kleriker gegen die Anmaßung der polnischen Fanatiker hat schützen wollen, denn daß jeder ehrliche Deutsche durch die tendenziöse Wahl der Melodie des polnischen Nationalliedes und die Herabwürdigung des kirchlichen Lebens durch nationalpolnische Ausschreitungen verletzt wird, läßt sich begreifen. Besonders befremdend ist in Rücksicht auf die für ihre Haltung verantwortlichen Personen bei dem Vorgehen der „Gazeta Torunska", daß sie nicht ansteht, die bischöfliche Behörde ihren Lesern gegenüber zu verdächtigen, sobald sie in ihren nationalen Zielen sich bedroht glaubt, daß sie sich nicht scheut, Zwietracht zwischen den deutschen und polnischen Klerikern anzufachen. Derartiges Vorgehen wird, wie wir meinen, die deutschen Katholiken gegenüber den vielfachen und dauernden Beschwerden der Polen über ungenügende Berücksichtigung ihrer Forderungen sehr vorsichtig machen müssen. Es ist das einer neuer Beweis für die illogale, provokatorische Tendenz der polnischen Agitation, die auch vor der unwahren Beschuldigung der legitimen Organe der katholischen Kirche nicht zurückschreckt, wenn es sich darum handelt, das Gift nationaler Gehässigkeit unter der polnischen Bevölkerung zu säen.

* Der Journalisten- und Schriftsteller-Verein in München hat eine Kommission eingesetzt, die binnen 14 Tagen bestimmt formulirte, an die Gesetzgebung zu bringende Vorschläge zur Verhütung der Anwendung des groben Unfugs-Paragraphen auf die Presse und der Anwendung des ambulanten Gerichtsstandes ausarbeiten soll. Den letzten Anstoß zu diesem Vorgehen hat die Verurtheilung Maximilian Hardens zu einer Freiheitsstrafe gegeben, weil er einen Artikel über König Otto von Bayern veröffentlicht hatte, dessentwegen gegen ihn eine Anklage wegen Verübung groben Unfugs erhoben wurde.

* Zu der Meldung, daß ein Theil des ostasiatischen Kreuzergeschwaders sich nach Manila begeben werde, schreibt die „Post", daß die Deutschen auf den Philippinen sich an die zuständigen Reichsbehörden um Schutz gewendet hatten. Neben Deutschland dürften auch die übrigen Mächte, soweit ihr Handel engagirt ist, auf den Schutz ihrer Interessen auf den Philippinen bedacht sein.

* Das Vermessungsdetachement Kiautschou, Führer Kapitänlieutenant Deimling, ist am 15. April in Aden eingetroffen und an demselben Tage nach Colombo in See gegangen.

* Die jetzt feststehende dauernde Verwendung der Marine-Infanterie als Schutztruppe für Kiautschou ist ein sicheres Zeichen dafür, daß das Gebiet für immer der Marine unterstellt bleiben soll. Der früher einmal gehegte Gedanke, das Gebiet der Kolonialverwaltung zu unterstellen, ist ganz aufgegeben. Das Kiautschougebiet ist auch dadurch von allen Deutschen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0001

Schutzgebieten unterschieden, daß es vor Allem maritime Anforderungen stellt und zu einem Seehandelsplatze ausgebildet werden soll. Bemerkenswerth ist die Absicht der Marine-Verwaltung, sobald wie möglich die Selbstverwaltung nach englischem Muster dort einzuführen. Nach der Erwerbung von Kamerun hatte Fürst Bismarck die Absicht, dort die deutschen Kaufleute zur Mitwirkung heranzuziehen. Diese wichen aber aus, es müßte eine reine Reichsverwaltung eingerichtet werden. Es ist zu hoffen, daß ein neuer solcher Versuch in Klautschou besser gelingt und in der That find Anläufe nach dieser Richtung bemerkbar.

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung vom 29. April.

Der Reichstag hat heute zwei Sitzungen abgehalten. In der ersten wurde zunächst der Gesetzentwurf über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in erster, derjenige über die elektrischen Maßeinheiten in zweiter Lesung angenommen; sodann kam eine Anzahl Petitionen zur Erledigung. Die Petitionen, betreffend Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, beantragt die Kommission dem Reichskanzler als Material zu überweisen, dagegen stellt der Abg. Hize (Ctr.) den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung. Vor der Abstimmung über den letzteren Antrag bezweifelt

Abg. Benoit (freis. Ver.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von nur 149 Abgeordneten; das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung sieben Minuten später an.

In der zweiten Sitzung wird die Berathung der Petitionen fortgesetzt, von denen fast alle nach den Anträgen der Kommission erledigt werden. Es folgt die zweite Berathung des Antrages Paasche, betr. die Besteuerung des Saccharins und verwandter Süßstoffe. Die Kommission hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet unter dem Titel „Gesetz, betr. den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen". § 1 lautet: „Künstliche Süßstoffe im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege gewonnenen Stoffe, welche als Süßmittel dienen können und eine höhere Süßkraft als raffinirter Rohr- oder Rübenzucker, aber nicht entsprechenden Nährwerth besitzen."

Abg. Paasche (natlib.) erstattet den Bericht der Kommission und wendet sich gegen die Freisinnigen, deren Gegnerschaft gegen diesen Entwurf ihm gerade zu unverständlich sei.

Abg. Wurm (sozdem.) erklärt, seine Partei werde für den Gesetzentwurf eintreten, um der Verwendung des Saccharins als Bierverfälschungsmittel endlich einen Riegel vorzuschieben. Der Redner verliest ein Zirkular einer Zuckerfabrik, worin tausend Mark der Vereinigung kleinerer Brauereien für eine Agitation gegen dieses Gesetz angeboten werden, und bemerkt, die freisinnige Partei sehe, in welcher Gesellschaft sie sich befinde.

Abg. Rickert (freis. Ver.) betont, er müsse die Verdächtigung gegen die freisinnige Partei zurückweisen. Der Kommissionsbericht über den Entwurf sei so schnell vertheilt worden, daß er ihn noch nicht einmal habe lesen können.

Abg. Lotze (Ctr.) spricht sich für den Entwurf aus.

Abg. Wurm (sozdem.) sagt, er habe die freisinnige Partei nicht verdächtigen wollen, sondern er wundere sich nur über die Obstructionspolitik dieser Partei. (Die Freisinnigen wollten vor Beginn der Berathung die Absetzung des Gesetzentwurfs von der Tagesordnung durchsetzen, stießen aber bei der Mehrheit des Hauses auf Widerstand.)

Abg. Graf Stolberg (kons.) ist für den Entwurf.

Abg. Hermes (freis. Volksp.) hebt hervor, auch er vertheidige nicht die Art der Agitation der betreffenden Zuckerfabrik, sie könne ihn aber nicht abhalten, seine Ansicht von der Schädlichkeit dieses Gesetzentwurfs zu vertreten. Gegen die Anschuldigung gegen die freisinnige Partei müsse auch er Protest erheben.

Abg. Roesicke (d. k. F.) ist von der Schädlichkeit des Saccharins überzeugt und empfiehlt den Entwurf.

Präsident Frhr. v. Buol tadelt nachträglich die Bemerkungen des Abg. Wurm gegen die freisinnige Partei. Vor der Abstimmung über § 1 betont der

Abg. Hermes (freis. Volksp.), er halte das Gesetz für durchaus verderblich und meine, daß nur von einem beschlußfähigen Hause über den Entwurf entschieden werden solle; deshalb bezweifle er die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident erwidert darauf, daß er an der Beschlußfähigkeit des Hauses keinen Zweifel habe und daher die Berathung abbreche.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Weltpostvertrag; Handelsprovisorium mit England; elektrische Maßeinheiten; Naturalleistungen für das Heer; Anträge bezüglich Abänderung des Zolltarifs und Verzollung von Rohseide; Petitionen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Vorläufiger Bericht.) In der gestrigen Sitzung wurden die Berathungen über den Antrag Ring-p. Mendel betreffend Maßregeln gegen Viehseuchen sowie Einführung der obligatorischen Fleischbeschau zu Ende geführt. Erfreulicherweise wurde der gesammte Antrag mit der vom Abg. Holstein vorgeschlagenen Aenderung einstimmig angenommen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Beschießung von Matanzas scheint doch etwas mehr gewesen zu sein, als eine Repressalie oder ein bloßer Verlegenheitskoup, um den über die Unthätigkeit der stolzen Flotte vor Kuba schon unruhigen Amerikanern zu beweisen, daß etwas geschieht. Der Angriff ist vielmehr wahrscheinlich ein mißglückter Handstreich gewesen, zum Mindesten eine scharfe Rekognoszirung, und unter diesen Umständen gewinnt das resultatlos verlaufene Unternehmen erhöhte Bedeutung. Daß die Beschießung nennenswerthe Erfolge gehabt hat, kann man ja nach den vorliegenden Berichten kaum noch annehmen. Das kleine amerikanische Geschwader war nach nur halbstündiger Kanonade wieder abgedampft, was es sicher nicht gethan hätte, wenn nicht die Aussichtslosigkeit weiterer Anstrengungen klar geworden wäre. Zwei der Schiffe, „Cincinnati" und „Puritan", sollen zwar zurückgekehrt sein und die „Blockade" fortsetzen, das Admiralsschiff „New-York", welches den Kampf in erster Linie geführt hatte, ist aber verschwunden. Sollte es nicht doch einigen Schaden erlitten haben? Hiermit stimmt auch folgende Depesche überein:

Madrid, 29. April. In der Deputirtenkammer theilte der Kriegsminister Correa in Beantwortung einer Anfrage mit, das amerikanische Geschwader habe 60 Geschosse gegen die Forts am Eingang der Bucht von Matanzas geschleudert. Das einzige Opfer der Kanonade sei ein Maulesel gewesen (Gelächter), dagegen habe ein amerikanisches Schiff Beschädigungen erlitten. Die Insurgenten wären mit der amerikanischen Flotte im Einverständniß gewesen, denn sie wären gleichzeitig gegen Matanzas hin vorgegangen; hätten aber eine völlige Niederlage erlitten und viele Todte zurückgelassen. Der Kriegsminister schloß mit den Worten: „Es war ein ruhmreicher Tag für Spanien."

Wenn diese Darstellung auch gewiß schön gefärbt ist, (nach Londoner Depeschen sollen 60 Spanier gefallen sein), so scheint doch festzustehen, daß der Widerstand der Spanier recht nachhaltig gewesen ist, sonst hätten die Amerikaner sicher den Kampf nicht so schleunigst wieder abgebrochen, denn alle Meldungen aus New-York stimmen darin überein, daß die Eroberung Matanzas sehr ernst ins Auge gefaßt wird, da man diesen Hafen zum Ausgangspunkt aller weiteren Operationen zu machen plant. Präsident Mac Kinley hofft freilich für seine Person noch immer, Kuba ohne Blutvergießen mittels einer friedlichen Blokade zu erobern. Sollten aber Kämpfe nöthig sein, so will er, daß sie nicht vor dem Oktober, wenn die Regenzeit vorüber ist, beginnen. Er hält es für gefährlich, unter den jetzt auf Kuba herrschenden klimatischen Verhältnissen Truppen, welche das Klima nicht gewöhnt sind, nach der Insel abzusenden. Der Herr Präsident hätte sich das Alles aber eher überlegen müssen, dann hätte er die Eröffnung nicht so zu übersturzen brauchen.

Die in Ohioamanga versammelte Armee wird übrigens nach allen Regeln der Kunst für ihre schwierige Aufgabe vorbereitet. Die Soldaten werden jetzt ausschließlich mit Büchsenfleisch genährt, um sich an den Genuß desselben zu gewöhnen, da die Verpflegung auf Kuba nicht sonderlich gut sein soll. Die Meldungen von Freiwilligen soll neuerdings etwas flotter erfolgen. Einem Bericht der „Times" aus New-York zufolge, lassen sich dort täglich 1600—2000 Mann einschreiben und zwar meistens Amerikaner; Ausländer zeigen immer noch keine Lust, ihre Haut für Uncle Sam zu Markte zu tragen.

* * *

Washington, 29. April. Die Kriegsverwaltung hat acht große Dampfer mit einem Tonnengehalt von durchschnittlich 2000 Tonnen gechartert für den Transport der ersten militärischen Expedition nach Kuba. — Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses der beiden Häuser des Kongresses haben eine Einigung über die Marinekreditvorlage erzielt und die von dem Senate beantragte Vermehrung der Flotte genehmigt. Es werden u. A. 4 weitere Monitors und 16 Torpedobootzerstörer verlangt.

Madrid, 29. April. Das amerikanische Geschwader wird am Sonntag vor den Philippinen erwartet. Die spanischen Schiffe haben sich getheilt; ein Theil derselben bewacht die Einfahrt zum Hafen von Manila, während der andere den Feind im äußersten Westen des Gebiets der Philippinen erwartet.

Key-West, 29. April. Das Kanonenboot „Newport" nahm in der Höhe von Cabanas eine kleine Schaluppe weg, nachdem es einen blinden Schuß auf dieselbe abgefeuert hatte. Die Schaluppe hatte Fische geladen. Die 7 Mann starke Besatzung des Schiffes gehört der spanischen Marinereserve an. Die Offiziere der „Newport" glauben, die Schaluppe habe versucht, Nachrichten über die Bewegung der amerikanischen Flotte nach Havanna zu bringen.

Antwerpen, 29. April. Man versichert, daß Amerika die Dampfer „Hampstead" und „Chatam" angekauft habe. Auch der Verkauf des Dampfers „Reine Marguérite" bestätigt sich. — Ein hier aus Havanna angekommener Dampfer meldet, daß der spanische Kreuzer „Reine Mercedes", welcher nach Kuba unterwegs ist, mehrere Havarien an der Maschine erlitten habe.

Washington, 29. April. Das fliegende Geschwader in Hampton Road gerieth infolge eines Orkans in große Gefahr. Ein Kollision des Flaggschiffes „Brooklyn" mit dem Kriegsschiffe „Massachusset" konnte nur mit großer Mühe verhindert werden.

London, 29. April. Die amerikanische Presse schlägt vor, Amerika solle die Philippinen, deren Eroberung als sicher betrachtet werde, nach dem Schluß des Krieges an England abtreten gegen Kompensationen in Westindien.

Washington, 29. April. Das Staatsdepartement hat die Nachricht von der Neutralitätserklärung Frankreichs, Mexikos, Argentiniens, Belgiens und Koreas erhalten. Eine bezügliche Mittheilung Deutschlands ist nicht eingegangen, jedoch werden in dieser Beziehung keine Besorgnisse gehegt angesichts der Versicherung Deutschlands, daß es Neutralität bewahren werde. Die Aufmerksamkeit konzentrirt sich jetzt auf das Verhalten, welches Oesterreich einschlagen wird.

London, 29. April. Das „Reuterische Bureau" meldet aus Kingstone (Jamaica) über New-York: Der deutsche Dampfer „Nemus", von Hamburg nach Baltimore unterwegs, lief heute früh Port Antonio an und brachte 441 deutsche, kubanische, britische und amerikanische Flüchtlinge aus Santiago ans Land. Der Führer des Dampfers hatte dieselben aus Menschenfreundlichkeit mitgenommen. Die Flüchtlinge waren größtentheils Frauen und Kinder. Sie hatten gemeldet, daß die spanischen Behörden alle Lebensmittel in Santiago für die Armee in Sicherheit gebracht hätten. Zwanzigtausend Einwohner seien fast gänzlich ohne Nahrung. Die Flüchtlinge hätten ferner mitgetheilt, daß die Insurgenten große Anstrengungen machten, die Außenwerke von Santiago und Guantanamo anzugreifen.

Türkei.

Lösung der Kretafrage? — Bündniß mit Persien?

Wie verlautet, hat der Sultan dem Zaren durch Djer ad Bey mittheilen lassen, er werde, wenn Rußland den türkischen Gebietsstand in Kleinasien garantire, den Prinzen Georg von Griechenland als Gouverneur von Kreta anerkennen. — Die in Teheran weilende türkische Mission soll wegen eines Bündnisses zwischen Persien und der Türkei verhandeln.

Telegramme.

Rom, 30. April. An mehreren Orten bei Neapel sind Unruhen ausgebrochen.

London, 30. April. An der Fondsbörse haben vier Firmen ihre Zahlungen eingestellt. Weitere Zahlungseinstellungen folgen voraussichtlich.

Washington, 30. April. Das Repräsentantenhaus hat mit 181 gegen 129 Stimmen die Kriegskosten-Bill angenommen.

Lissabon, 30. April. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, durch welche die Regierung zur Konversion der auswärtigen Schuld ermächtigt wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

* **Merseburg**, 30. April. (Selbstmordversuch.) Gestern Vormittag gegen 10 Uhr sprang, wie der „Mersed. Korr." meldet, eine hiesige, dem besseren Bürgerstande angehörige junge Dame in selbstmörderischer Absicht an der Eisenbahnbrücke in den Gotthardtsteich, wurde jedoch vom Bahnwärter, der den Vorgang beobachtet hatte, von der Promenadenbrücke aus wieder an's Ufer gezogen und von mitleidigen Zeugen der glücklichen Rettung zu Bewandern getragt, die sich der alleinstehenden, seit längerer Zeit nervenleidenden Unglücklichen annahmen und ihr ärztliche Hilfe zu Theil werden ließen.

+ **Wittenberg**, 29. April. (Erschossen) hat sich in seiner Wohnung der Lieutenant Kaltenborn vom 20. Regiment.

— **Gardelegen**, 29. April. (Gustav Adolf-Verein.) Am 21. und 22. Juni d. J. findet in unserer Stadt die Provinzialversammlung des Gustav Adolf-Vereins statt. Es hat sich bereits ein Festausschuß gebildet.

* **R Gera**, 29. April. (In dem Befinden der Erbprinzessin von Reuß) jüngerer Linie, die bekanntlich an Influenza und Lungenentzündung erkrankt ist, ist seit gestern Abend eine Besserung eingetreten.

— **Greiz**, 29. April. (Der schon gemeldete Doppelselbstmord) hat sich wie folgt zugetragen. Die verwittwete Näherin Marie Hetzheim wohnte mit ihrem Sohn Bernhard zusammen. Beide lebten still und friedlich, doch war der Gesundheitszustand der Mutter sowohl wie des Sohnes kein guter, beide waren äußerst nervös, Frau Hetzheim hatte außerdem ein längeres Magenleiden durchgemacht. Vorgestern waren Mutter und Sohn noch bis in den Abend hinein in dem Park spazieren gewesen und haben sich dann nach Einnahme des Abendbrodes zu Bett gelegt. Gestern früh 5 Uhr sprang Frau Hetzheim auf, eilte auf einen nach dem Hofe führenden Korridor und stürzte sich von dort zwei Stockwerke hoch in den Hof hinunter, wo sie mit inneren Verletzungen und gebrochenen Armen liegen blieb. Der Sohn war erwacht und hatte in der Wohnung vergebens versucht, die Mutter einzuholen, er eilte nun die Treppe hinunter, rannte einige Male wie verzweifelt im Hofe umher, ergriff sodann ein Fleischermesser und stieß es sich in die Brust, so daß er zu Tode ins Herz getroffen zu Boden stürzte. Die unglückliche Mutter, selbst schwer verletzt, aber noch bei Bewußtsein, erfuhr die schreckliche Folge ihrer That nicht. Als der Arzt erschien, konnte er nur den Tod des Kommis Bernhard Hetzheim konstatiren. Frau Hetzheim wurde ins Landkrankenhaus transportirt, während die Leiche ihres Sohnes in die Leichenhalle gebracht wurde. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Mutter sowohl, wie Sohn in einem Anfalle von Geistesgestörtheit gehandelt haben, da irgend welche Beweggründe zu der schrecklichen That auch nicht zu finden waren, und die Krankheit beider noch besonders darauf hinweist.

-e **Leipzig**, 29. April. (Landesverrath.) Gegen den Schriftsteller Münster aus Ebenloben ist die Untersuchung wegen Verbrechens im Sinne des Spionagegesetzes nunmehr abgeschlossen und die Anklage erhoben worden. Die Verhandlungen finden in der nächsten Zeit vor den vereinigten zweiten und dritten Strafsenaten des Reichsgerichts statt, nachdem sich der Angeklagte wegen verschiedener Vergehen in München bez. Wiesbaden verantwortet haben und hier eingeliefert worden sein wird.

Kunst und Wissenschaft.

— **Andrée-Expedition.** Die schwedische Expedition, welche Andrée aufsuchen soll, ist in Petersburg eingetroffen. Sie will ihren Weg über Jakutsk und Tomsk den Jenisser hinauf nach dem Ufer und den Inseln des Eismeeres nehmen. — Der z. Z. in Petersburg weilende Nansen ist noch immer überzeugt, daß Andrée lebe und daß im Herbst sicher Nachricht von ihm zu erwarten sei.

Aus Nah und Fern.

Geh. Kommerzienrath Krupp-Essen läßt die Meldung verschiedener Blätter, er beabsichtige in Zaborge (Oberschl.) ein großes Werk zu bauen, dementiren.

Bergsturz. Man meldet aus Graz: Bei Blabutsch erfolgte ein kolossaler Bergsturz; über 3 Millionen Kubikmeter sind abgestürzt.

Ein neuer Riesendampfer. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte die Schiffs- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan" mit dem Bau eines Doppel-Schrauben-Schnelldampfers, welcher noch verdrängen größer und stärker werden soll, als der zuletzt vom „Vulcan" gelieferte Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große." Das neue Schiff soll am 1. März 1900 in die Fahrt zwischen Hamburg und New-York gestellt werden.

Die Furcht vor der Pest nimmt in Kalkutta zu. Eine Anzahl reicher Eingeborener schickt ihre Familien fort. Die städtische Verwaltung hat beschlossen. Ueberwachungs-Ausschüsse zu bilden. Es sind verschiedene verdächtige Neu-Erkrankungen zur Anzeige gebracht. Einige derselben haben einen tödtlichen Verlauf genommen.

Ende der Brodtkrawalle. Infolge der von den Behörden getroffenen Maßnahmen ist die Ruhe in Bari und Foggia wieder hergestellt.

Im Auftrage des Kaisers legte der Flügeladjutant Major von Boehn einen Kranz auf den Sarg Benjamin Vautier's in Düsseldorf nieder.

Schwurgericht zu Halle a. S.

Die Lauchstädter Bluthat vor Gericht.

-z. **Halle**, 29. April. Das am 21. Februar d. Js. auf der Chaussee zwischen Lauchstädt und Schotterey an einem jungen 15jährigen blühenden Mädchen verübte Revolver-Attentat, an deren Folgen dasselbe sein Leben einbüßte, kam heute vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Als Angeklagter stand vor den Geschworenen der am 18. Januar 1847 zu Falkenberg geborene Maurer Albert Schneider aus Lauchstädt. Derselbe hatte am genannten Tage und genannten Orte aus einem Revolver zwei Schüsse auf die 18 Jahre alte Louise Hentschel abgefeuert, deren einer in die Brust, der andere in den Rücken drang. Diese letzte Verletzung war so schwer, daß die Henschel nach Entfernung der Kugel am 16. März starb. Schneider war des Mordes angeklagt, denn er sollte die That mit Bewußtsein und Ueberlegung ausgeführt haben.

Den Gerichtshof bildeten Die Herren Landgerichtsrath Winkler, Vorsitzender, Landrichter Lehmann und Amtsrichter Braun, Staatsanwalt: Herr Staatsanwalts-Rath Hoffmann, Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Slawik. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgeloost: Rittergutspächter Eduard Hase-Zichöllau, Fabrikant Arthur Lattermann-Halle, Fabrikbesitzer Friedrich Träger-Görbig, Oberlehrer Dr. phil. Edeling-Giebichenstein, Rentier William Kohl-Landsberg, Kammerherr Hans von Hardenberg-Oberwiederstedt, Fabrikdirektor L. J. Hildebrandt-Bölberg, Fabrikdirector Gustav Schaaf-Landsberg, Fabrikant Sebastian Heilmann-Merseburg, Bankier Max Jänisch-Halle, Fabrikant Ernst David-Halle, Marksheider Joh. Joseph Endres-Eisleben und, da die Sache an zwei Tagen verhandelt werden soll, Gutsbesitzer Carl Schmidt-Schönnewitz als Ergänzungs-Geschworener. Es sind 55 Zeugen und 8 Aerzte als Sachverständige geladen.

Der Sachverhalt ist folgender: Im Jahre 1895 verließ der Angeklagte Schneider seine in Hergermühle bei Eberswalde wohnende Ehefrau, angeblich, weil er die Sticheleien, daß seine Ehe kinderlos war, nicht mehr ertragen konnte. Er kam in die hiesige Gegend, fand beim Maurermeister Grote in Halle Arbeit und wurde von diesem nach Lauchstädt geschickt. Dort wohnte er bei dem Arbeiter Springer, dessen Frau eine Schwester der Louise Hentschel ist. Als letztere von Weißenfels, wo sie gedient hatte, nach Lauchstädt kam, besuchte sie öfter ihre Schwester und lernte dabei Schneider kennen, welcher sie wiederholt nach Hause begleitete und schließlich ein Liebesverhältniß mit ihr anknüpfte. Das Mädchen veranlaßte ihn, zu seinen Eltern zu ziehen. Diese hatten gegen das Verhältniß nichts Ernstliches einzuwenden, weil Schneider ihre Tochter heirathen wollte. Er hatte verschwiegen, daß er 50 Jahre alt und schon verheirathet ist. Das Verhältniß blieb nicht ohne Folgen und die Louise Hentschel wurde am 19. Juli v. Js. von einem Mädchen entbunden. Im Laufe der Zeit arbeitete Sch. in Leipzig, kam von dort alle Sonnabend nach Lauchstädt und besuchte Hentschels. Anfang d. Js. entstanden Uneinigkeiten, weil die Louise H. geäußert haben soll, sie wolle einen Anderen heirathen und das Kind wäre nicht von ihm. Er drohte seine Sachen wieder zu den Springer'schen Eheleuten, der Bürgermeister verbot ihm aber den ferneren Aufenthalt in Lauchstädt, weil das Verhältniß Anstoß erregt hatte. Sch. siedelte deshalb nach Merseburg über und quartierte sich beim Gastwirth Fechner ein. Dies war am 19. Februar. Am 20. Februar, einem Sonntag, traf er die Louise H. auf einem Balle in Lauchstädt, sprach mit ihr und ging in Uneinigkeit von ihr fort, weil sie ihn abwies. Am folgenden Tage fuhr er nach Halle, kaufte sich einen Revolver, um sich zu erschießen. Vorher wollte er aber noch einmal mit der Hentschel sprechen und sie fragen, ob sie wirklich nichts mehr von ihm wissen wolle. Wenn dies der Fall, dann wollte er sich vor ihren Augen erschießen. Er fuhr mit der Bahn nach Schkeitau und ging von da zu Fuß nach Lauchstädt. Unterwegs probirte er den Revolver und lud ihn mit 6 Patronen. In Lauchstädt begab er sich zu Hentschels, um sich nach dem Aufenthalt der Louise zu erkundigen. Als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0002

er erfuhr, daß diese in Schotterey arbeite, ging er dem Mädchen entgegen. Frau Hentschel muthmaßte, daß er ihre Tochter vor den Anderen bloßstellen werde, und suchte ihn zurückzuhalten, wurde aber von Sch. kurz abgewiesen. Auf dem Wege nach Schotterey ließ er sich von dem Landwirth Heyder Auskunft geben, wann die „Schlesinger Mädchen" kämen, und die Frau Böge fragte er, ob sie wüßte, welchen Weg die Mädchen von der Domäne kämen. Er unterhielt sich mit Frau B., ging mit ihr zusammen weiter und nannte seinen und des Mädchens Namen, welchem er auflauern wolle. Da es nach 6 Uhr Abends war, kamen die Landarbeiter auch bald von Schotterey an. Es war ein ganzer Trupp junger Männer und Mädchen. Unter ihnen befand sich auch Louise H. Dieser rief Sch. zu: „Liese warte mal". Die H. ging aber weiter und antwortete, sie habe keine Zeit. Plötzlich trat Sch. an sie heran und fragte „warum hast Du keine Zeit?" „Nein, ich habe keine Zeit" erwiderte das Mädchen und ging mit den anderen weiter. Als sie sah, daß Sch. neben herging, sagte sie zu ihm: „Ich dächte, Du trautest Dich garnicht mehr, mich anzusprechen, so schlecht hast Du mich gemacht." Sch. entgegnete in erregtem Tone: „Liese, Liese, ärgere mich nicht bis aufs Blut, Du weißt, wie wir stehen!" stieß das neben ihr gehende Mädchen bei Seite, faßte die H. am Arm, zog den Revolver aus der Tasche und schoß sie direkt in die rechte Brustseite. Als die H. beim Niederfallen eine halbe Wendung machte, schoß Sch. sie ein zweites Mal durch den Tragkorb in den Rücken. Dann feuerte er einen Schuß auf sich selbst in den Mund ab. Beide Verletzte wurden in derselben Nacht nach der Halleschen Klinik überführt. Sch. genas, die Hentschel starb aber am 16. März, nachdem ihr am 26. Februar die Kugel aus dem Rücken entfernt war. Sch. machte in der Voruntersuchung geltend, daß er bei der That nicht bei Sinnen gewesen sei. Er habe keineswegs die Absicht gehabt, das Mädchen zu tödten, und weiß nicht, wie Alles zugegangen. Deshalb erstreckte sich die Verhandlung vornehmlich darauf, ob Sch. bei Begehung der That sich in einem Zustande krankhafter Störung seiner Geistesthätigkeit befunden, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Infolge der Schußverletzung kann Sch. nicht laut sprechen, überdies ist er schwerhörig, er mußte deshalb dicht an den Tisch des Gerichtshofes treten und auf einen Stuhl vor demselben sich setzen, damit er die Aussagen der Zeugen verstehen kann. Auch heute behauptete er, trotz eindringlicher Ermahnung seitens des Vorsitzenden, daß er die Hentschel nicht habe tödten wollen. Ueber seine persönlichen Verhältnisse gab er an, daß sein Vater Schuhmacher in Falkenberg gewesen ist. Die Schule habe er nur unregelmäßig besucht und nicht besonders viel gelernt. In seiner freien Zeit — er erlernte nach der Konfirmation das Maurerhandwerk — hat er eifrig Gedichte und Romane gelesen und dadurch sich die Fähigkeit zum Schreiben eines einigermaßen fließenden Briefes angeeignet. Er trat 1867 beim Militär ein. Vorher war er an einer Lungenentzündung erkrankt gewesen und hätte an Krampfanfällen gelitten, die wahrscheinlich infolge Ueberanstrengung aufgetreten, dabei sei es ihm immer „so im Kopf rumgegangen." Am 20. Juli 1870 wurde Sch. als Reservist eingezogen, einige Tage darauf erkrankte er am Typhus und soll 12 Wochen bewußtlos gelegen haben. Am 2. Januar 1871 wurde er für gesund erklärt und rückte mit nach Frankreich aus. Während des Feldzuges sei es ihm sehr schlecht gegangen, weil er noch schwach war und deshalb auf den Märschen nicht gut fort konnte, die Kopfschmerzen und Gedankenschwäche hätten ihn nicht verlassen. Im Oktober 1871 kam er aus Frankreich zurück, arbeitete in Leipzig, Berlin und in seinem Heimathsorte. In Krotowien knüpfte er mit seiner zukünftigen Frau, mit der er in die Schule gegangen war, ein Verhältniß an und heirathete sie im Februar 1875. Die Ehe war kinderlos. 1884 siedelte er nach Hagermühle über. Schon zwei Jahre nach seiner Verheirathung entstanden Differenzen mit seiner Frau, weil sie von deren Onkel, von dem sie ein Darlehen zum Anschaffen von Betten hatten, verklagt und gepfändet wurden. Aus Aerger darüber zerschlug Sch. die Sachen. So recht klar sei es ihm dabei nicht gewesen, denn sonst hätte er es nicht gethan. Die Kopfschmerzen und Mattigkeit hätten ihn sehr oft heimgesucht und er sei auch ärztlich behandelt worden. Bei der Arbeit sei er von Krampfanfällen befallen worden, was namentlich dadurch veranlaßt sei, daß ihm ein Schloßriegel auf den Kopf gefallen. 1894 suchte er sich Arbeit in Neu-Ruppin und Berlin und soll hier liederlich geworden sein, was Sch. allerdings entschieden bestritt. Er kam dann in die hiesige Gegend, arbeitete in der Zuckerfabrik zu Osmünde und als Maurer in Halle und Leipzig.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 1. Mai: Meist heiter und trocken, normale Temperatur.

Montag, 2. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Regen.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

						Fall.	Wuchs
Straußfurt	28 April	+ 2,10.	29. April	+ 2,10.	—	—
Halle	29. "	+ 2,40.	30. "	+ 2,34.	0,06	—
Trotha	29. "	+ 3,12.	30. "	+ 3,06.	0,06	—
Alsleben	28. "	+ 3,22.	29. "	+ 3,34.	—	0,12

Elbe.

					Fall.	Wuchs
Aussig	28 April	+ 1,25.	29. April	+ 1,13.	0,12	—
Dresden	" "	— 0,10	" "	— 0,14.	0,04	—
Wittenberg	" "	+ 2,87.	" "	+ 2,86.	0,01	—
Barby	" "	+ 3,14.	" "	+ 3,22.	0,08	—
Magdeburg	" "	+ 2,80	" "	+ 2,75.	0,05	—
Wittenberge	" "	+ 3,50.	" "	+ 3,46.	0,04	—

Volkswirthschaftlicher Theil.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

29. April 1898.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	230	160	180	165—170
Mittelmark, Priegnitz	230—240	160—170	160—162	160—180
Neumark	192	155—160	170	160
Lausitz	190	150	160—175	160
Magdeburg	210—250	148—172	180—200	160—175
Altmark	220—250	155—168	150—180	160—170
Merseburg, östl. d. Mulde	190—250	150—175	180—190	150—180
do. westl. d. Mulde	205—250	150—180	170—200	160—183
Erfurt	190—230	140—170	160—200	155—185
Stettin (Bezirk)	230	155	155	150
Stolp (Platz)	250	166	150	170
Anklam (Platz)	235	160	155	160
Greifswald (Platz)	230	156	150	—
Danzig	224—252	174	142—158	158
Thorn	218—220	158—165	—	158—162
Königsberg i. Pr.	223—230½	150—170	142—171½	140—160
Allenstein	213—215	164—165	139—143	165—170
Breslau	202—230	153—170	149—169	163—169
Liegnitz	225—235	163—172½	—	159—169
Schweidnitz	220—230	167—175	152—168	162—170
Ratibor	215—223	168—175	—	156—160
Posen	201—230	152—167	145—175	141—158
Bromberg	220—230	170	160—170	160—170
Wongrowitz	210—215	160—165	150—155	150
Wreschen	220—230	160—165	160—170	160—165
Kosten	190—210	155—160	155—160	150—160

Kiel	225—237	160—173	160—170	150—176
Norderdithmarschen	237	175	160—180	155—165
Kassel	235	176	—	165—175

b) Nach privater Ermittelung:

	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	233	170	—	175
Stettin, Stadt	242	165	170	166
Königsberg i. Pr.	241,30	161½	153	162
Breslau	232	171	171	172
Posen	222	161	165	152

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

			am 29. April	am 28. April
Von Newyork nach Berlin Weizen	121½	Cts.	ℳ 248,25	ℳ 247,90
" Chicago " " "	122⅞	"	" 256,25	" 253,25
" Liverpool " " "	10 sh. — d.	"	267,40	" 244,00
" Odessa " " "	139 Cop.	"	242,50	" 241,15
" " " " Roggen	92 "	"	180,00	" 180,00
" Riga " " Weizen	140 "	"	236,00	" 236,00
" " " " Roggen	95 "	"	176,25	" 176,25
In Pest . . . . . Weizen	14,30 ö. fl.	"	243,10	" 234,60
Von Amsterdam nach Köln "	— hl. fl.	"	—	" —
" " " " Roggen	160 hl. fl.	"	169,75	" 173,75

— **Braunschweig,** 29. April. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: Seit geraumer Zeit ist endlich von einem flotten Geschäftsverkehr zu berichten. Der Markt eröffnete in fester Haltung und behielt diese Tendenz mit geringen Unterbrechungen durch die ganze Berichtswoche. Bei steigenden Auslandspreisen entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Kornzucker, und das vorhandene Angebot wurde willig zu täglich höheren Preisen von den Inlandsraffinerien aufgenommen. Die Ausfuhr kommt zu den

7. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

274 88 423 36 64 621 848 911 60 **1**055 93 101 39 85 88 206 589 [500] 625 33 729 831 974 **2**428 91 544 90 96 676 741 849 93 922 [500] **3**114 215 325 430 596 810 48 [3000] **4**001 887 **5**002 336 69 438 674 714 35 949 **6**146 225 312 485 512 646 764 96 810 **7**017 301 80 97 99 450 532 62 636 862 984 **8**012 23 155 61 62 392 435 42 [1500] 596 610 929 42 [300] **9**102 8 343 [500] 432 568 642 995

10017 188 99 337 620 23 89 834 [500] **11**067 182 83 251 436 501 59 643 721 **12**071 139 210 345 68 488 [500] 632 65 889 93 **13**096 140 78 390 [500] 440 676 711 808 **14**071 75 [300] 119 69 [300] 462 573 95 657 950 80 **15**000 222 79 307 409 502 96 665 766 86 852 56 967 **16**004 11 12 204 [1500] 827 921 67 93 [3000] **17**005 62 394 [500] 568 655 783 972 73 [300] **18**110 [500] 206 72 304 415 37 545 690 745 802 61 **19**116 205 12 23 560 635 85 711 [3000] 32 901 84

20001 216 95 [500] 315 424 78 544 781 911 **21**008 225 840 69 492 512 678 [500] 740 91 908 45 **22**011 265 354 85 89 494 554 796 851 **23**316 553 747 [300] 884 956 **24**011 34 85 128 219 [300] 487 653 997 **25**294 732 814 94 **26**041 368 408 16 800 20 93 914 [500] 44 **27**189 234 441 585 660 932 **28**082 377 871 [500] 917 **29**001 132 230 35 443 47 64 513 653 77 766 990

30043 260 421 [300] 893 969 **31**120 66 374 609 30 89 891 920 21 49 **32**056 [3000] 76 277 319 422 601 [1500] 716 **33**006 32 291 [1500] 397 403 69 609 27 726 903 **34**226 67 365 [500] 80 [300] 553 912 [1500] **35**042 54 208 32 83 337 662 809 **36**024 101 8 367 761 [1500] 860 922 **37**004 44 47 57 171 221 50 80 93 328 702 59 [3000] 835 84 936 73 79 **38**272 309 566 648 84 714 39 919 **39**033 52 179 219 417 49 838 900 40

40098 208 54 372 78 99 507 77 769 829 **41**028 531 786 879 95 950 **42**012 228 402 [500] 554 61 97 602 94 753 818 944 73 **43**002 201 9 76 451 656 [1500] 812 **44**025 35 79 210 85 387 420 30 67 511 629 39 [3000] 786 817 972 76 **45**030 479 509 [1500] 80 94 602 [300] 84 758 98 **46**029 66 136 228 393 484 661 90 712 827 75 78 **47**036 109 26 37 363 456 964 **48**009 16 21 197 349 501 11 605 [500] 95 885 981 [1500] **49**031 73 217 57 316 74 435 726

50016 190 94 379 468 788 [1500] 830 88 954 [1500] 77 **51**150 200 32 [300] 91 [1500] **52**060 215 87 308 568 717 881 958 **53**012 137 209 25 41 45 312 23 513 16 600 82 **54**142 540 77 901 **55**004 [3000] 14 53 81 178 251 92 407 [1500] 642 62 707 [1500] 34 96 840 52 55 941 46 48 64 71 **56**062 196 390 530 73 76 604 7 [500] 733 880 **57**110 220 381 462 687 735 **58**145 97 207 79 461 546 600 703 [500] 909 66 74 **59**010 81 103 32 455 503 867 [1500] 909 46

60038 136 278 605 6 870 **61**168 541 649 880 935 85 **62**145 46 292 305 18 456 570 623 57 893 **63**032 231 [300] 375 441 602 740 822 983 [500] **64**015 22 148 220 410 709 25 **65**050 296 339 545 621 80 746 949 **66**024 116 24 291 366 88 725 56 806 **67**045 87 95 174 257 389 878 918 99 **68**021 189 387 494 572 641 746 65 73 80 82 85 840 **69**098 100 383 455 524 28 681 740 845

70023 94 100 304 788 884 926 **71**165 79 200 388 473 577 623 711 823 **72**092 164 99 224 54 323 417 [300] 76 525 677 706 941 **73**091 [500] 116 335 850 **74**019 98 103 211 58 82 320 35 70 628 703 11 **75**029 137 62 [500] 79 215 26 50 300 572 613 54 827 46 968 **76**001 92 295 338 415 36 718 40 899 913 32 [3000] 62 **77**161 298 398 438 508 652 70 802 3 65 997 **78**130 287 514 735 38 819 929 78 **79**005 17 151 77 84 354 77 637 [500] 705

80092 257 60 395 440 [300] 623 839 914 [1500] **81**004 84 544 90 [1500] 727 47 50 965 **82**226 98 437 86 **83**062 440 93 746 **84**331 536 615 [300] 820 **85**065 439 553 87 90 805 14 27 **86**095 128 234 [3000] 43 446 555 703 9 861 88 996 **87**046 392 [1500] 677 732 **88**263 708 18 872 [300] **89**501 65 701 [1500] 16 71 88 838 68

90045 83 171 83 95 249 696 746 943 57 **91**330 746 804 26 82 84 90 99 **92**374 77 500 9 624 28 61 714 53 818 **93**056 438 559 772 908 [300] 69 **94**227 38 57 360 519 706 20 29 **95**442 848 902 14 75 **96**179 249 623 68 715 869 909 **97**012 218 72 341 62 575 648 835 65 73 910 16 17 **98**192 [500] 221 30 345 487 601 818 97 971 **99**132 [300] 59 316 499 542 [300] 736 96 814 36

100064 120 244 435 98 687 703 44 88 899 940 [1500] **101**277 93 [1500] 466 634 700 64 800 6 12 993 **102**105 29 [1500] 287 [300] 420 566 **103**007 58 221 485 531 692 780 98 857 [500] **104**092 192 225 54 322 428 549 85 813 34 [1500] **105**006 51 100 [3000] 60 63 82 249 433 502 75 645 742 828 964 69 **106**068 110 39 41 479 603 24 50 749 89 810 **107**044 54 197 283 393 942 **108**037 66 481 553 844 [500] 919 70 **109**183 271 312 498 703 [500] 931 [500]

110121 [1500] 387 499 560 701 902 20 40 91 **111**102 52 251 347 [1500] 464 [1500] 850 99 914 61 86 91 96 **112**017 256 373 89 561 97 639 943 93 **113**060 64 142 87 231 338 439 702 21 818 [300] **114**021 148 228 349 629 793 873 **115**009 48 131 354 499 535 [3000] 697 800 58 964 70 **116**038 59 117 261 399 456 61 97 532 837 [500] 72 910 80 [300] **117**148 244 82 308 535 56 687 706 **118**077 175 209 [300] 873 450 [3000] 62 567 607 [3000] 763 808 48 77 914 24 **119**001 53 285 56 428 [3000] 615 23 781 807 43 [1500] 60 901

120072 149 78 563 792 923 **121**223 476 [3000] 653 722 849 82 **122**005 127 59 492 827 54 **123**124 344 440 50 57 584 608 27 841 72 966 73 **124**109 81 [1500] 382 553 56 843 54 [3000] 954 **125**219 59 483 812 59 **126**205 414 27 40 500 644 67 953 **127**005 118 [3000] 365 411 663 819 [1500] **128**061 309 17 75 424 660 831 911 **129**072 263 74 338 426 579 669 737 71 965

130437 580 [3000] 902 **131**000 103 284 317 440 91 526 54 64 [3000] 643 46 53 99 714 810 910 **132**252 624 748 53 55 827 [1500] 937 **133**207 40 48 85 494 98 611 844 **134**127 310 14 73 412 722 [3000] 41 859 955 **135**394 502 45 53 603 737 47 803 12 16 **136**424 67 604 53 88 732 874 950 87 **137**156 263 320 44 634 789 **138**041 46 53 79 159 89 313 67 530 604 79 805 23 24 [500] 94 98 **139**055 90 604 85 713 853 72 917

140277 90 303 86 726 68 855 98 **141**107 [1500] 218 19 [500] 81 420 507 53 [500] 672 717 27 823 99 948 59 **142**011 100 238 70 404 653 833 89 **143**131 258 78 334 513 [500] 63 [500] 615 708 852 63 **144**269 334 534 38 75 605 50 **145**006 117 306 539 617 731 932 **146**004 62 104 213 339 547 688 880 925 **147**078 90 106 70 386 403 9 53 713 976 **148**050 [500] 85 153 283 85 828 43 972 [3000] 91 **149**006 [3000] 51 239 407 520 37 85 693 952 98

150262 429 90 98 748 932 **151**231 356 458 545 601 12 13 802 979 [300] **152**019 58 133 428 605 37 69 750 [1500] 79 891 **153**005 132 [1500] 350 81 417 26 589 709 [500] **154**068 165 326 87 97 452 [1500] 89 576 [1500] 97 688 833 [3000] **155**030 606 25 37 749 912 92 **156**741 71 849 **157**001 86 112 250 86 [500] 347 59 87 472 754 92 916 **158**003 133 66 295 310 25 73 576 691 **159**003 55 76 213 76 305 75 410 46 522 638 734 [500]

160232 404 521 39 [500] 74 643 815 900 **161**001 24 120 210 379 [5000] 778 916 **162**252 601 22 47 753 951 93 **163**302 4 584 765 830 928 **164**267 322 [300] 434 78 89 508 79 640 798 800 49 **165**084 217 512 665 **166**114 369 738 91 813 **167**114 337 39 43 415 696 724 889 [300] 954 **168**049 144 50 [3000] 52 254 88 347 407 634 53 91 730 89 **169**063 79 221 68 345 86 735 [1500] 910

170067 232 961 **171**263 97 323 540 669 741 95 855 82 [300] 983 **172**005 50 81 238 536 607 47 [3000] 72 871 **173**087 110 220 31 54 86 367 448 94 [3000] 507 665 701 93 826 930 **174**127 32 94 227 53 84 686 766 **175**025 427 644 77 754 821 901 49 **176**026 194 671 973 **177**338 48 75 87 90 [3000] 456 72 532 613 908 **178**157 68 76 417 35 589 645 73 743 827 **179**252 358 76 577 678 759 861 956 68

180302 54 437 [1500] 75 626 87 733 [500] 89 **181**425 93 516 67 829 **182**065 83 189 212 67 71 74 [500] 468 [300] 74 539 56 66 763 869 925 97 **183**023 39 121 40 326 69 [300] 508 [1500] 644 52 702 88 **184**007 388 400 57 523 83 **185**032 77 157 90 [300] 392 435 519 719 82 808 **186**089 163 403 74 747 95 **187**091 200 462 677 881 981 **188**003 21 369 454 590 643 56 [1500] 753 844 **189**023 76 231 435 96 951

190050 [5000] 238 327 441 523 908 **191**087 176 394 415 16 40 49 **192**095 313 561 637 80 704 [3000] **193**323 25 87 476 89 729 **194**083 [300] 345 82 98 506 12 31 621 **195**039 194 454 74 501 5 29 62 769 928 [300] **196**047 107 285 519 22 25 43 85 706 821 38 900 55 [3000] **197**161 84 326 [1500] 557 [500] 92 629 92 **198**069 103 77 393 [1500] 404 51 88 722 84 96 820 922 [1500] 66 **199**005 25 87 103 99 207 33 58 480 83 528 774 962

200051 68 [500] 145 596 [500] 621 49 [500] 77 769 941 82 **201**183 220 49 309 21 81 492 599 607 [500] 960 [500] **202**033 124 [300] 445 67 80 631 48 752 81 865 [300] 946 **203**094 231 59 501 612 38 724 916 45 62 **204**133 80 [300] 294 305 557 811 986 **205**039 137 65 205 [300] 434 686 730 816 905 **206**244 731 [3000] 82 869 987 **207**101 82 213 392 402 89 90 558 620 839 **208**059 [1500] 299 362 741 60 958 91 **209**386 429 [1500] 554 94 708 13 971

210138 67 233 336 39 810 54 985 [300] **211**022 87 136 88 458 561 [300] 63 70 625 752 921 46 **212**034 223 43 881 964 **213**004 125 285 365 98 588 96 605 13 714 15 61 916 48 **214**046 89 390 439 71 566 612 764 816 50 64 917 **215**128 77 93 358 421 24 42 640 52 [3000] 710 829 957 [300] **216**197 264 320 68 417 500 55 654 72 757 [3000] 839 **217**212 407 99 528 59 75 623 [1500] 837 **218**127 35 76 330 400 5 64 550 699 716 49 864 **219**027 89 143 45 272 303 423 592 94 857 [3000] 903

220054 120 294 534 35 54 97 622 24 718 62 810 46 **221**055 920 28 94 **222**043 269 578 86 803 [500] 52 92 **223**168 227 76 415 66 [300] 75 98 591 647 57 97 **224**007 68 171 208 63 96 811 25 410 652 73 714 58 87 811 14 916 **225**232 343 423 43 530 50 73

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 41 zu 10 000 Mk., 73 zu 5000 Mk., 968 zu 3000 Mk., 1041 zu 1500 Mk., 1135 zu 500 Mk.

7. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

103 18 32 94 324 78 732 54 99 852 919 **1**127 34 44 272 316 19 456 595 715 62 90 821 91 915 **2**131 335 50 57 486 551 91 605 30 708 31 836 62 [300] 82 **3**076 323 27 30 451 80 716 45 [3000] 985 **4**162 274 376 434 605 44 954 65 **5**075 238 334 [1500] 55 439 84 [300] 676 756 950 54 **6**252 348 450 74 77 90 522 673 843 61 89 971 89 **7**018 98 107 61 208 42 424 501 658 61 726 62 917 **8**006 115 271 763 88 **9**073 [500] 162 221 50 90 439 813 943 [500]

10087 106 71 206 761 96 811 939 **11**017 214 558 636 709 923 60 **12**135 413 544 882 **13**039 106 65 231 80 88 427 627 712 56 806 907 **14**056 88 167 216 430 627 59 874 976 [300] **15**290 340 404 579 680 769 907 [3000] **16**014 19 140 313 409 [1500] 29 595 834 **17**044 359 420 97 693 822 **18**099 108 47 381 [3000] 408 93 595 611 83 723 57 **19**062 139 384 495 879 997

20087 385 94 546 620 75 778 314 [10000] 925 52 **21**003 309 47 411 66 582 603 24 31 778 811 96 **22**038 68 162 70 300 456 560 645 706 803 967 72 **23**082 117 [3000] 53 210 18 [500] 75 427 540 633 718 35 933 **24**254 86 307 417 30 59 582 687 701 858 **25**208 22 61 [300] 72 370 567 670 723 30 60 64 83 **26**052 147 48 490 [500] 551 712 818 **27**238 42 63 857 528 623 32 64 70 **28**225 435 99 [300] 687 998 **29**109 354 499 [300] 555 830 64 92

30079 192 370 678 710 25 861 908 18 33 **31**056 162 318 575 86 624 717 [500] **32**057 [1500] 187 461 526 99 649 [3000] 740 **33**031 205 19 84 98 313 467 97 688 878 **34**009 [1500] 116 [3000] 36 49 237 [5000] 399 415 73 910 **35**000 18 242 49 62 354 437 595 679 871 968 98 **36**036 40 115 231 67 378 [3000] 96 438 560 688 991 **37**107 29 94 209 571 [1500] 84 739 898 **38**062 79 526 81 677 722 27 803 89 935 89 [500] **39**093 107 40 356 472 772 898 918

40022 44 199 262 590 [300] 650 811 41 80 926 **41**221 55 331 33 494 698 993 **42**122 78 86 478 595 674 793 863 **43**116 21 567 98 [1500] 630 67 912 **44**110 31 274 434 507 60 650 771 [300] 937 **45**007 25 44 128 48 74 [1500] 272 338 450 711 **46**008 [500] 35 108 204 60 365 595 667 68 71 728 819 **47**196 301 500 609 [1500] 741 58 71 **48**568 74 709 90 899 **49**127 220 532 607 28 780 923

50056 83 130 226 32 42 447 602 50 813 978 **51**180 564 98 634 973 **52**123 86 326 475 580 96 98 [300] 617 802 9 20 73 94 947 **53**024 105 22 92 242 336 472 91 750 878 90 92 **54**302 60 401 34 39 40 728 877 954 **55**049 182 285 346 471 565 602 9 18 49 761 816 57 **56**004 46 122 26 67 320 702 912 **57**018 24 [1500] 157 60 71 359 429 35 502 83 725 **58**040 684 707 18 971 **59**000 116 339 569 705 815 956

60060 121 80 209 402 631 72 784 872 **61**048 165 257 384 495 526 887 907 13 59 **62**041 233 354 68 497 618 96 748 **63**100 16 26 [1500] 227 489 96 627 855 80 99 **64**120 201 11 300 87 457 668 963 67 91 **65**084 128 355 528 93 [300] 627 74 [3000] 851 910 **66**040 52 70 183 [300] 202 47 325 73 648 82 820 70 [1500] 995 **67**126 223 375 556 97 [500] 746 839 73 **68**165 77 212 489 504 817 34 **69**060 196 [3000] 211 28 41 449 510 646 52 915 72

70236 99 312 472 650 701 40 84 **71**254 321 442 [1500] 515 46 [300] 659 **72**036 114 [1500] 338 [1500] 541 93 97 606 42 805 **73**151 310 39 79 452 514 99 759 **74**020 311 38 410 [300] 91 600 724 **75**116 35 255 331 96 806 54 98 925 **76**088 112 225 540 666 724 41 833 933 78 **77**169 85 99 280 536 [1500] 726 850 928 **78**097 222 66 333 87 501 54 95 683 803 50 **79**071 149 418 518 89 715 25 47 75 877

80128 60 343 57 554 [500] 675 708 [300] 84 902 [500] 35 94 **81**013 [500] 40 60 68 78 174 249 88 345 531 80 719 **82**183 235 54 373 81 809 933 [3000] 77 **83**311 84 98 438 69 580 94 766 836 52 **84**004 279 814 [3000] 87 91 657 [300] 73 77 830 952 87 [1500] **85**018 92 114 392 617 63 [3000] 871 83 92 **86**006 198 250 309 58 544 74 733 824 65 **87**168 267 79 455 849 **88**060 99 195 221 62 589 [300] 605 763 **89**020 289 329 563 712 75 939

90111 38 62 201 23 606 77 857 944 64 **91**067 216 31 58 382 552 95 631 [500] 55 842 **92**087 145 372 403 527 637 928 [3000] 83 **93**030 44 50 421 573 907 34 **94**000 51 303 645 704 18 928 66 **95**040 80 197 324 72 508 [300] 89 47 796 901 **96**073 75 306 80 529 679 704 854 **97**283 50 401 540 750 72 807 946 62 **98**017 [300] 36 123 56 [500] 296 474 [300] 75 610 86 761 90 877 900 [500] 85 **99**029 52 95 154 889 97 631 60 799 831 998

100226 41 76 82 412 47 [1500] 643 722 802 22 910 **101**196 316 34 [300] 49 595 630 763 [10000] 857 **102**044 152 295 394 436 55 781 94 924 [500] 82 **103**112 204 62 517 89 84 [3000] 744 982 [1500] **104**011 282 [3000] 50 98 422 53 502 55 987 **105**280 333 49 535 [3000] 622 795 804 67 908 **106**389 400 515 17 60 [300] 674 717 809 911 41 [3000] 97 99 **107**049 100 235 394 418 64 559 88 602 905 29 48 **108**106 85 205 9 348 590 707 905 84 **109**017 27 79 167 72 86 345 495 588 654 98 798 909 14

110267 363 684 751 856 975 **111**163 210 384 500 615 84 85 761 860 **112**028 101 35 252 318 94 778 90 [3000] **113**000 [3000] 19 22 54 157 58 59 [3000] 220 362 478 544 93 775 904 [3000] **114**016 25 138 348 419 566 [3000] 869 90 907 [500] 74 95 **115**117 20 222 507 22 688 909 19 **116**010 70 **117**154 61 [500] 570 95 620 740 47 48 82 [3000] 938 94 **118**016 194 250 380 752 56 81 974 **119**030 201 32 485 661

120017 201 58 405 677 909 **121**169 247 300 572 707 26 57 [500] 886 904 [300] **122**085 194 238 420 40 74 87 515 25 37 46 641 [1500] 75 [300] 707 855 73 [1500] **123**060 190 290 411 522 35 694 724 43 67 90 814 994 **124**232 414 58 74 630 46 759 974 **125**217 32 85 89 350 78 656 722 **126**180 368 92 432 689 802 904 **127**199 [300] 585 790 969 72 [100000] **128**011 [300] 162 329 854 [3000] 77 82 903 **129**008 78 404 535 50 767

130019 87 358 [500] 69 559 679 747 834 **131**047 79 91 125 44 60 478 778 **132**061 221 489 [3000] 535 [300] 842 62 939 69 **133**408 48 [500] 530 55 613 48 [300] 860 965 **134**227 43 403 683 715 77 [1500] 912 [300] 39 **135**130 278 651 727 [1500] 71 987 **136**053 148 [3000] 414 543 97 771 **137**125 231 33 475 83 556 98 840 **138**215 39 336 [3000] 77 402 544 61 82 633 **139**111 47 [300] 216 420 37 621 54 704 855

140051 494 [3000] 641 78 775 896 **141**020 166 214 23 99 305 83 475 [1500] 632 46 **142**105 222 84 373 564 659 [3000] 76 768 821 26 **143**115 204 72 385 436 523 38 72 601 76 [3000] 896 936 95 **144**063 85 [1500] 115 72 261 355 422 51 677 88 814 59 946 **145**028 81 97 289 97 307 46 408 [300] 35 530 611 20 [500] 829 57 961 [3000] **146**123 200 348 431 72 564 636 884 **147**334 49 66 95 [500] 580 710 869 906 **148**046 146 214 62 346 420 41 500 85 605 725 953 **149**178 256 86 [3000] 333 489 732 941

150017 215 321 793 [3000] 856 983 **151**312 20 481 665 [1500] 724 49 75 845 71 **152**276 392 413 43 552 829 41 917 **153**010 87 107 55 452 705 801 **154**049 132 [3000] 233 49 389 610 831 **155**060 [3000] 65 130 46 525 86 767 81 91 **156**075 208 66 451 52 722 40 862 989 **157**125 261 385 444 905 **158**261 400 41 [3000] 552 633 827 **159**051 95 361 406 94 556 81 851 987 92

160031 61 120 266 337 767 87 [300] 835 38 44 **161**091 127 422 38 770 869 **162**084 204 409 [1500] 587 641 [500] 72 [500] 933 41 **163**101 60 79 [3000] 318 569 713 917 85 **164**000 66 78 [1500] 109 205 542 627 96 919 52 **165**032 76 683 845 91 **166**004 [500] 6 127 46 266 365 421 541 745 815 902 **167**064 68 122 [300] 332 423 79 716 803 **168**172 256 333 442 545 685 708 38 71 800 58 **169**005 88 144 263 324 480 81 97 514 66 607 880 957

170380 95 565 688 736 867 **171**208 40 93 96 581 97 [1500] 733 [3000] 65 857 [500] 84 931 **172**019 [500] 116 72 342 51 [1500] 944 **173**073 106 43 97 251 97 436 88 519 [300] 640 706 19 40 806 68 [1500] **174**077 250 357 87 595 619 **175**022 28 212 15 46 303 64 [300] 468 813 **176**047 183 89 387 526 659 786 986 **177**011 34 [500] 190 [500] 218 81 534 644 [500] 762 843 **178**231 34 [300] 349 469 870 939 48 **179**154 340 445 [500] 550 653 770 85 834 52

180085 120 308 93 551 621 730 833 **181**028 518 758 981 **182**628 716 43 878 **183**050 282 444 52 547 737 870 920 **184**145 271 349 566 721 40 823 58 **185**100 8 **186**116 [500] 49 332 66 444 563 [300] 74 98 725 848 [500] 71 976 **187**060 76 88 173 275 93 337 537 656 [1500] 725 80 848 **188**286 325 606 76 823 **189**133 240 61 63 85 529 93 801 [1500] 966

190198 [500] 277 355 477 556 781 819 [3000] 79 920 37 53 **191**021 216 584 [300] 739 891 998 **192**103 401 31 63 90 651 700 [300] 811 62 **193**166 224 55 351 402 [500] 11 78 537 [1500] 609 743 815 44 82 986 **194**020 92 192 351 66 414 688 722 91 841 56 **195**036 62 112 62 684 751 **196**380 [500] 466 608 89 728 54 948 **197**321 433 79 689 [500] 760 834 49 924 **198**025 106 38 52 81 565 623 99 865 **199**008 11 129 52 265 94 832 75

200002 28 117 22 73 210 357 [500] 428 90 584 641 76 873 **201**028 80 [500] 271 76 617 90 **202**007 381 506 17 18 669 852 956 63 **203**031 54 274 381 468 85 520 622 801 948 **204**005 170 226 [3000] 375 430 81 775 914 **205**095 105 9 75 99 232 76 409 [3000] 22 96 613 56 854 **206**159 289 359 468 668 714 819 85 **207**053 151 94 378 862 955 **208**338 557 611 735 842 84 964 **209**022 52 119 252 446 824 48 939 44 75 97

210102 288 379 567 663 956 62 **211**053 226 357 [300] 60 571 98 621 44 [3000] 802 66 988 **212**056 134 315 442 [1500] 631 **213**017 218 463 695 788 813 **214**503 978 98 [3000] **215**094 104 66 [500] 642 725 867 918 41 65 **216**321 30 522 54 795 965 **217**008 40 124 882 406 51 512 655 781 91 882 957 **218**019 73 96 113 15 47 70 313 78 781 [300] **219**101 [500] 4 7 44 311 412 541 49 [300] 83 825 73 981

220095 109 14 314 [500] 64 452 85 609 31 81 750 57 968 77 **221**105 202 686 746 884 986 [1500] **222**031 358 747 56 893 901 88 96 **223**482 746 975 **224**040 149 52 316 413 579 92 [3000] 604 54 768 992 **225**052 106 216 335 70 73 429 59

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 72 zu 5000 Mk., 924 zu 3000 Mk., 1006 zu 1500 Mk., 1093 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 25. April nachmittags lies 84625 statt 84327, in der Liste vom 28. April nachmittags lies 97090 statt 97050 und 159565 statt 149555.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0003

bestehenden Werthen noch immer nicht in Frage. Die Preise gewannen gegen letzte Aufzeichnungen 20 bis 30 Pfg.

Wie in greifbarer Waare, so fand auch Lieferung neuer Ernte gute Beachtung bei Raffinerien wie Händlern. Die Preise konnten auch hierin je nach Fracht und Qualität entsprechend gewinnen. Das geringe Angebot von Nacherzeugnissen fand bis zu rund 50 Pfg. höher schlanke Aufnahme.

Der Marktschluß ist auf matte Auslandsnachrichten hin etwas schwächer.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 129 000 Ctr.

Raffinirter Zucker: Bei lebhafter Kauflust und steigenden Preisen fanden große Umsätze statt.

Es notiren heute Raffinade I M. 23,75 excl. Faß, Raffinade II M. — excl. Faß, gem. Raffinade M. 24,87½—26,75 incl. Sack, gem. Melis M. 22,50—23,37½ incl. Sack, Würfelraffinade M. 24,75—25,37½ incl. Kiste, Krystallzucker M. —,—, Kornzucker 92 % Rdmt. M. —,—, do. 88 % Rdmt. M. 10,20—10,55 excl., Nachprodukte 75 % Rdmt. M. 7,70—8,40. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien M. —,—, per 50 kg excl. Tonne.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 29. April. **Weizen** loco fest, **holstein.** loco neuer 250—260 **Mk.** **Roggen** loco fest, mecklenburg. loco neuer 175—186 **Mk.**, russischer loco fest, loco neuer 136., **Mais** 119. — **Gerste** fest.

* **Wien**, 29. April. **Weizen** per Frühjahr 15,75 Gd., 15,80 Br., do. Mai-Juni 14,45 Gd., 14,47 Br. **Roggen** per Frühjahr 10,50 Gd., 10,60 Br., do. Mai-Juni —,—0 Gd., 0,— Br. **Mais** per Mai-Juni 6,53 Gd. 6,55 Br. — **Hafer** per Frühjahr 7,80 Gd., 7,90 Br.

* **Pest**, 29. April. **Weizen** loco fest. per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., per Mai 14,28 Gd., 14,30 Br., pr. Septbr. 10,86 Gd., 10,88 Br., — **Roggen** per Frühjahr —,0 Gd., —,0 Br., pr. Herbst 8,30 Gd., 8,32 Br. — **Hafer** pr. Frühjahr —,0 Gd., —,0 Br., pr. Septbr. 6,13 Gd., 6,15 Br. — **Mais** per Mai-Juni 6,28 Gd., 6,30 Br.

* **Paris**, 29. April. (Anfangsbericht.) **Weizen** behpt., pr. April 33,05, pr. Mai 33,00, pr. Mai-August 31,75, pr. Juli-August 30,60. — **Roggen** ruhig, pr. April 21,85, per Juli-August 18,65.

* **Paris**, 29. April. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 33,00, pr. Mai 32,90, pr. Mai-August 31,60, pr. Juli-Aug. 30,40. **Roggen** ruhig, pr. April 21,85, pr. Juli-August 18,75.

* **Antwerpen**, 29. April. **Weizen** ruhig. — **Roggen** behauptet. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** behauptet.

* **Amsterdam**, 29. April. **Weizen** auf **Termine** stetig do. pr. März —, per Mai —. **Roggen** loco —, do. auf **Termine** fest, pr. März —, per Mai 161, pr. Mai-Aug —, per Juli —, pr. Oktober 145.

* **London**, 29. April. An der Küste 1 **Weizenladungen angeboten.**

* **New-York**, 29. April. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, **Weizen** loco 122½, pr. April 119½, per Mai 101⅝, per Juli 88½, pr. Septbr. 87. — **Mais** pr. April 38¾, pr. Mai 39⅝, pr. Juli —, **Mehl** 460. **Getreidefracht** 5.

* **Chicago**, 29. April. (Telegr.) **Weizen** pr. April 120, pr. **Mai** 93½, — **Mais** per Mai 33½.

Zucker.

* **Hamburg**, 29. April. (Schlußbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis** 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 9,37½, per Mai 9,42½, per Juli 9,60, per August 9,67½, per Oktober 9,62½, pr. Dzbr. 9,67½. Ruhig.

* **London**, 29. April. 96% **Proz. Javazucker** 11¾ stetig. **Rüben-Rohzucker** loco 9⁷⁄₁₆ schwächer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 29. April. (Anfangsbericht.) **Kaffee. Good** average Santos. **Mai** 30,00 G., Juli 30,50, September 31,00 G., Dezember 31,50 G.

* **Hamburg**, 29. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Mai 30,25 G., Juli —,— G., September 31,00 G., Dezember 31,50 G.

* **Havre**, 29. April. (Anfangsbericht.) **Kaffee** in **New-York** schloß mit 5 **Points** Hausse. Rio 4000 Sack, Santos 12,000 Sack.

* **Havre**, 29. April. (Schlußbericht.) **Kaffee** good average **Santos** April 36,75, Mai 37,50, September 38,25. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 29. April. **Java-Kaffee** good ordinaro 33,00.

Petroleum.

* **Bremen**, 29. April. **Petroleum. Faß** zollfrei. **Standard** white loco 5,45 **Br.**

* **Hamburg**, 29. April. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,35 **Br.**

* **Antwerpen**, 29. April. (Schlußbericht.) **Raffinirtes Type weiß** loco 16⅛, **bez.** u. **Br.**, **Mai** 16⅛ **Br.**, pr. **Juni** 16¼ **Br.** Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 29. April. **Branntwein** 45 Vol % für 100 Kilogr. ohne Faß ab **Brennerei** 68,00—70,00 **Mk.**, **Branntwein** 40 Vol % für 100 Kilogr. desgl. 62,00 bis 64,00 **Mk.**, nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 29. April. **Spiritus** loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 53,0 **Mk.** gehandelt. 50er Waare mit —,0 **Mk.**

* **Breslau**, 29. April. **Spiritus** per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 **Mk.** Verbrauchsabgabe per April 71,50 G., do. 70 **Mark** Verbrauchsabgabe per April 51,80 G. —,00 bz. G.

* **Stettin**, 29. April. **Spiritus** loco ohne **Faß** mit 70 **Mk.** **Konsumsteuer** 53,00 G., * **Hamburg**, 29. April. **Spiritus** fest, April 25 G., April-Mai 25 G., Mai-Juni 25 G., Juni-Juli 25 G.

* **Paris**, 29. April. (Anfangsbericht.) **Spiritus** behpt. **April** 49,80, **Mai** 48,50, Mai-August 48,25, September-Dezember 43,75.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 29. April. **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 53 **Br.**

* **Köln**, 29. April. **Rüböl** loco 57,50. Oktbr. 55,10.

* **Paris**, 29. April. (Anfangsbericht.) **Rüböl** ruhig. **April** 57,00, **Mai** 57,00, Mai-August 57,25, September-Dezember 57,75.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 28. April. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum **Kochen** 24,00—35,00 **Mk.** Speisebohnen, weiße 25—50 **Mk.**, Linsen 25—70 **Mk.**

* **Nordhausen**, 28. April. **Kochlinsen** 32,00—40,00 **Mk.**, **Kocherbsen** 17—20 **Mk.** Speisebohnen 20,00—22,00 **Mk.** per 100 **Kilogramm.**

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 29. April. (Amtlich.) Trockene **Kartoffelstärke** 23,50 **Mk.**, **Kartoffelmehl** 23,50 **Mk.**, feuchte Stärke 14,00 **Mk.** Kartoffeln 5,00—8,00 **Mk.**

* **Nordhausen**, 28. April. **Kartoffeln** 6,00—7,00 **Mk.**, per 100 **Kilogramm.**

* **Hamburg**, 28. April. Kartoffelstärke. prima Waare prompt 22¾—23¼ **Mk.**, Lieferung Mai-Juni 23—23½ **Mk.**, Kartoffelmehl. prima Waare prompt 24 bis 24½ **Mk.**, Lieferung **Mai-Juni** 24—24½ **Mk.**, Superior-Stärke 23¼—23¾ **Mk.**, Superior-**Mehl** 24—25 **Mk.** per 100 **Kilogramm.**

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Berlin**, 28. April. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 **Mk.**, Bauchfleisch 1,00—1,30 **Mk.**, Schweinefleisch 1,20—1,60 **Mk.**, Kalbfleisch 1,00—1,60 **Mk.**, Hammelfleisch 1,00—1,50 **Mk.**, Butter 2,00—2,60 **Mk.**, per 1 Kilogramm, Eier 2,40 bis 3,60 per Schock.

* **Nordhausen**, 28. April. Rindfleisch 1,20—1,40 **Mk.**, von der Keule, ohne Knochen 1,60 **Mk.**, Schweinefleisch 1,30—1,40 **Mk.**, geräucherter Speck 1,60—1,80 **Mk.**, Hammelfleisch 1,10—1,20 **Mk.**, Kalbfleisch 1,10—1,20 **Mk.**, Landbutter 2,00 **Mk.**, Speisebutter 2,10—2,20 **Mk.**, feinste Gutsbutter 2,30—2,40 **Mk.**, Eier 0,80—0,84 **Mk.** per 1 Kilogramm. Eier 2,40—2,60 **Mk.**, Käse 4,00—5,00 **Mk.** per Schock.

* **Hamburg**, 28. April. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 33,25 **Mark**, in Firkins 112 Pfd. 33,75 **Mark**, in Eimern à 58 Pfd. 34,25 **Mk.**, in Eimern à 28 Pfd. 34,75 **Mk.** Pure Lard Kingan 33,50 **Mk.** für Tierces per Netto-Centner, Alles unverzollt.

Fische.

* **Berlin**, 28. April. Karpfen 1,20—2,00 **Mk.**, Aale 1,20—2,80 **Mk.**, Zander 1,00 bis bis 2,40 **Mk.**, Hechte 1,20—2,00 **Mk.**, Barsche 0,80—1,60 **Mk.**, Schleie 1,20—3,00 **Mk.**, Bleie 0,80—1,40 **Mk.** per Kilogramm, Krebse 2,50—12,00 **Mk.** per Schock.

* **Hamburg**, 28. April. Steinbutt 80 Pfg., kleine 55 Pfg., Seezungen 140 Pfg., kleine 90 Pfg., Kleiße, große 45 Pfg., kleine 25 Pfg., Rothzungen 35 Pfg., Zander, 45 Pfg., Schollen, große 22 Pfg., mittel 28 Pfg., kleine 12 Pfg., Schellfische, große 18 Pfg., mittel 12 Pfg., kleine 7 Pfg., Lachs, rothfl. 210 Pfg., Silberlachs 130 Pfg., Lachsforellen 130 Pfg., Flußhechte 53 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummer, lebende 230 Pfg., Cabliau, große 6 Pfg., kleine 6 Pfg., Lengfisch 8 Pfg., Rochen 8 Pfg., Blaufisch 10 Pfg., Schnepel 25 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 27. April. (Amtlich.) Richtstroh 4,16—4,66 **Mk.**, **Heu** 4,50—7,10 **Mk.** für 100 **Kilogramm.**

* **Nordhausen**, 28. April. Richtstroh 3,00—3,50 **Mk.**, **Heu** 5,00—5,50 **Mk.**, für 100 **Kilogramm.**

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 29. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per April —,— **Mk.**, per Mai 3,47½ **Mk.**, per Juni 3,42½ **Mk.**, per Juli 3,40 **Mk.**, per August 3,37½ **Mk.**, per September 3,37½ **Mk.**, per Oktober 3,35 **Mk.**, per November 3,35 **Mk.**, per Dezember 3,35 **Mk.**, per Januar 3,32½ **Mk.**, per Februar 3,32½ **Mk.**, per März 3,32½ **Mk.** Umsatz 5000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 29. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 34,25 **Pfg.**

* **Liverpool**, 29. April. (Schluß.) **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 **Ballen.**

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per April-Mai 3³⁴⁄₆₄ Werth,	per September-Oktober 3³⁴⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Mai-Juni 3³⁴⁄₆₄ Käuferpreis,	„ Oktober-November 3³⁴⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Juni-Juli 3³⁵⁄₆₄ Käuferpreis,	„ November-Dezember 3³⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis,
„ Juli-August 3³⁵⁄₆₄ Verkäuferpreis,	„ Dezember-Januar 3³⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis,
„ August-September 3³⁵⁄₆₄ Käuferpreis,	„ Januar-Februar 3³⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 29. April. Bancazinn 39⅛.

* **London**, 29. April. Silber 26⁵⁄₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 52³⁄₁₆ Lstrl., per 3 Monate 52¹¹⁄₁₆ Lstrl., Blei span. 14⅝ Lstrl., engl. 15 Lstrl., Zinn 65⅝ Lstrl., Zink 19 Lstrl.

* **Glasgow**, 29. April. (Schlußbericht). **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 sh 3½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 28. April. (Chilisalpeter.) Loco 7,05 **Mark.**

* **Rio de Janeiro**, 28. April. Wechsel auf London 5²³⁄₃₂.

* **Buenos Ayres**, 28. April. Goldagio 163,70.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **H. Ostermann**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren.

G. Pelliccioni & Co. Gr. Ulrichstr. 17 Fernsprecher 881.
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 29. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	145,10 G
Baierische Präm.-Anleihe	4	162,50 bz.B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	112,75 bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,50 G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,80 bz.
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	21,80 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,75 G

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98,75 bz.G
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Cred. 100, 58	—	350,00 bz.
do. 1860er Loose	4	148,10 bz.
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	286,00 bz.
do. do. 1866	5	—,—
Spanische Schuld	4	33,80 bz.G
Türkische Administr.	5	97,20 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	112,90 bz.
do. Tab.-R.-A. abg.	10¼	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107,25 bz.B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,30 B
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	124,10 G
do. II. Abth.	3½	113,10 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	102,50 B
do. IV. rz. 110	3½	102,50 G
do. V. rz. 100	3½	98,10 G
do. VI. rz. 100	4	100,50 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,20 bz.G
do. do. do.	4	103,20 bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00 G
do. unkündb. bis 1900	4	100,25 G
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. b. 1905	3½	99,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	97,60 bz G
do. H. unkündb. bis 1900	4	100,60 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	135,30 bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,00 G
Pomm. Hyp.-B. III IV neue rz. 100	4	—,—
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	100,50 bz.G
Pr. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,40 G
do. III., V., VI. rz. 100	5	108,50 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,00 G
do. XI. rz. 100	3½	98,50 G
do. XIII. rz. 100	4	100,30 bz.
do. XIV. rz. 100	4	103,10 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	3½	97,90 bz.G
Pr. do. 1900	4	100,30 bz.G
do. do.	3½	98,40 bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	98,00 G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII	4	100,20 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	100,00 bz.G
Pr. Hyp. A.-B. bis 1900	4	101,20 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	100,90 G
do. do.	3½	97,60 G
Schles. Boden-Credit-Bank	4	—,—
do. do. do. rz. à 110	5½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100,30 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	103,00 B
do. do. do. rz. à 100	3½	98,60 bz.G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B	3½	99,90 B
do. III. C	3½	—,—
Braunschweigische	4½	—,—
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—

Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—,—
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101,20 G
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	99,20 G
do. Gold-Obl.	4	102,20 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99,70 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	58,10 bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	97,00 bz.G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101,50 bz.B
do. Silber-Obl.	4	99,20 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99,80 bz.G
do. (Salzkammergut)	4	101,80 G
Lemberg-Czernowitzer	4	99,10 bz.B
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	94,75 bz.G
do. do. 1874	3	92,75 G
do. do. 1885	3	91,00 B
do. do. Ergänzungen	3	93,60 B
do. do. Gold-Obl.	4	103,00 bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,80 bz.
do. Nordwestbahn gar.	5	111,30 bz.
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	77,40 G
do. Gold-Obl.	5	107,60 bz.G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn-Silber-A.	4½	100,50 G
Gr. Russ. Eisenbahn-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	103,25 bz.
Koslow-Woron. 1889	4	101,00 bz.
Kursk-Charl.-Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	101,60 bz.G
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäjan	4	—,—
Mosko-Smolensk	5	—,—
Rjäjan-Koslow	4	101,25 bz.G
Rjaschk-Morczansk	5	—,—
Dišk.-Bologoye	5	—,—
Russ. Südwestbahn	4	102,00 bz.B
Transkaukasische	3	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Wladikawkas	4	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—
Anatolische	5	96,10 bz.B
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	57,80 bz.G
do. 1889	—	58,00 bz.G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1885	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	—,—
do. do. Lit. B.	5	—,—
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Manitoba	4½	—,—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	6	—,—
do. III. rz. 1937	6	—,—
Oreg. Railw. u. N., 1925	5	89,10 G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	110,00 bz.G
do. do. rz. 1931	5	97,00 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Arad.-Csanad	6	121,90 G
Breslau-Warschau	3⅓	92,75 bz.G
Dortmund-Enschede	7	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	117,75 bz.
Ostpreußische Südbahn	5	117,25 B
Saalbahn	—	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Halberstadt-Blankenburg	6	151,00 bz.G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	82,50 bz.G
Crefelder	4⅘	113,60 G
Crefeld-Uerdinger	7	177,00 bz G
Eutin-Lübeck	1½	59,20 bz.G
Frankfurt Güterbahn	6¼	102,40 bz.G
Raab-Oedenburg	1½	49,00 bz.G

Reichenberg-Pardubitz	4²⁄₇	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Meridional	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	94,90 bz.

Bank-Aktien.

Anglo-Deutsche Bank	—	—,—
Bank der Berliner Kassenw.	6⅗	138,10 G
Bank für Sprit und Prod.	2½	68,50 bz.G
Barmer Bankverein	7½	138,00 B
Berliner Handels-Gesellschaft	9	160,25 bz.
Braunschweiger Bank	5¼	114,25 bz.
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	4½	99,80 bz.
Danziger Privatbank	6¾	138,00 bz.
Deutsche Grundschuld	7	129,70 bz.G
Deutsche Nationalbank	7	124,60 G
Essener Credit	7½	144,80 bz.G
Hannoversche Bank	6	129,25 G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	159,10 G
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	8	135,90 G
Königsberger Vereinsbank	6	113,75 G
Lübecker Commerzbank	7⅔	—,—
Mecklenburger Hypotheken	10	—,—
Norddeutsche Grund-Credit	4½	99,50 bz.G
Oesterreichische Länderbank	6	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preußische Immob. N. v. St.	—	104,00 bz.
do. Leihhaus konv.	5½	106,00 bz G
Rhein.-Westf. Bank	6	124,30 G
Westfälische Bank	6	125,30 G
Wiener Bankverein	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	102,00 B
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	107,60 G
Dortmunder Union	5	110,60 bz.
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4½	—,—
Hamburger Packetfahrt	6	112,90 bz.
Henkel-Obligationen	4	103,10 bz.
Hibernia	4½	100,50 G
Laurahütte	3½	96,40 bz.
Leopold Kohlengrube	5½	104,25 G
Naphta-Obligationen	4½	100,50 bz.G
Norddeutscher Lloyd	5	111,75 bz.
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	100,30 G
Passage-Aktien-Bauverein	4	—,—
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	—,—
v. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	4	102,50 bz.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Aschersleben	10	146,25 G
Barover Walzwerk	—	59,50 G
Berzelius	6	123,00 bz.G
Braunschweiger Kohlenwerke	7	135,25 G
do. St.-Pr.	8	148,00 bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	18	278,00 bz.G
Consol. Marienhütte	5	110,75 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	83,00 bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	155,75 B
Eintracht	10	153,50 bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	174,00 bz.G
Georg-Marien-St.-A.	8	119,75 bz.
do. St.-Pr.	8	126,00 bz.G
Hagener Gußstahl	6½	126,70 bz.
Harzer Eisenwerke konv.	2¼	53,50 G
do. do. St.-Pr.	2¼	55,00 G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3⅗	—,—
Kattowitzer	10	175,00 bz.
Königin-Marienhütte	5	87,25 bz.G
König Wilhelm konv.	15	224,00 bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	277,00 bz.G
Leopoldsgrube Godertz	6	—,—
Mansfelder Kuxe	fco.	901 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	123,75 bz.G
Rhein.-Nassauische Bahn	7½	141,50 bz.G
Rheinische Stahl Lit. C.	15	206,50 bz.C

Industrie-Aktien.

Archimedes	10	183,60 bz.G
Bazar	8	1210 G
Berliner Lagerhof	—	99,00 G
do. do. St.-Pr.	—	99,00 G

Bauges.	Bau-Ausführung	5½	97,60 G
	Berl. Charlottenburg	—	638,00 bz.
	do. Neustadt	0	90,50 bz.G
	Passage konv.	4	—,—
	B.-Wilmersdorf	—	965 bz.G
	Omnibus-Gesellschaft	10	201,60 bz.
	Braunschweiger Jute	15	186,75 bz.
	Butzke, Metallindustrie	5	153,00 bz.G
	Charlottenburger Wasserwerk	11	336,00 bz.
	Chem. Fabrik Schering	11	196,00 G
	Danziger Oehlmühle	8	100,00 bz.G
	Düsseldorfer Waggon	—	267,50 bz.B
	Elberfelder Farbenfabrik	18	333,00 G
	Frister & Roßmann konv.	2	71,75 G
	Gummi-Fabrik Fonrobert	6¼	—,—
	do. Voigt & Winde	6	117,00 G
	do. Bolzi & Schlüter	2	68,75 B
	Harburg-Wien Gummi	—	333,50 bz.G
	Kaiserhof konv.	3	—,—
	Keyling & Th. Eiseng.	6	124,75 G
	Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	900,00 bz.
	Neuß, Wagenbau	—	505,00 G
	Nordd. Eiswerke	1½	102,25 bz.G
	Oppelner Portland-Cement	10	165,00 bz.G
	Pferdebahn-Gesellschaften:		
	Braunschweiger	6	190,50 G
	Breslauer	12	293,00 bz.G
	Stettiner	5	173,00 bz.G
	Stralsunder Spielkarten St.-P.	7	125,75 G
	Ver. Köln-Rottw. Pulv.	16	232,50 bz.G
	Wilhelmshütte	2½	65,25 bz.G
	Zuckerfabrik Fraustadt	5	103,50 bz.G

Diskonto.

(Bank.) Amsterdam 3. Berlin 4. Lombard. 5½. Brüssel 3½. London 3. Paris 2. Petersburg u. Warschau 5½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 4. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 5. Madrid 5. Lissabon 4.

(Privat.) Berlin 3¼. Frankfurt a. M. —. Hamburg —. Paris 2. London 2. Petersburg 5½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg. 1 Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	pr St.	—,—
Souvereigns	per St.	20,48 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,50 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,10 B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169,85 G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169,85 bz.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,90 bz.

Leipziger Börse vom 29. April.

	Zf.	Mk.	
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 4000	94,65 G
do.	3	1000	94,65 G
do.	3	500	96,00 B
		Thlr	
Staatsanl. 1855	3%	100	96,00 B
do. 67 ko. 4%	3½	500	100,55 bz.
Landrentenbr.	3½	500	98,50 B
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882		500	101,75 B
do. 1879	4		101,25 B
do. Em. 1875	4		101,25 B
Leipz. Stadtobl. 1884	4		100,50 G
do. 1876	4		100,50 G
Altb. Landobl.	3½	1000	102,00 G
do. do.	3½	5000	102,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Tepl. 500 fl.	15	337,00 bz.G
Böhm. Nordbahn	8½	—,—
Buschthierad. Lit. A.	13½	327,00 G
do. do. B.	12	298,50 G
Galiz. K.-Ludw.-B.	10	103,25 G
Graz-Köflach	6½	—,—
Marienburg-Mlawka	8⅔	82,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dux-Bodenbach Lit. A.	5	—,—
do. do. B.	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	206,50 bz.G
Dresdener Bank	8	150,15 G
Gothaer Privatb.	6⅓	—,—
Leipziger Bank	9	187,65 G
Sächs. Bank	5¾	130,75 G
Zwickauer	6	117,00 G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Chemn. Werkz.-M.-Fab. (Zimmerm.)	9	176,50 G
Cröllw. Papierfabr. (1897)	24	298,00 B
4% do. Schuldverschr.	—	—,—

Dörstewitz-Rattm.	3	77,75 B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	5	144,50 G
Geraer Jutesp. u. W.	22	254,00 G
Germania (Schw. & Sohn)	9	156,75 G
Hallesche Str.-B.	11⅕	113,00 B
Kette Elbs.-G.-Akt.	1	72,50 G
Körbisd. Zuckerfb.	4	117,75 G
Leipziger Baubank	5	105,00 B
do. Elektr. Werke	5	130,00 G
do. elektr. Straßenbahn	4	151,50 G
do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	10	206,00 B
do. Kammgarnspinnerei	15	180,00 B
do. Malzf. Schkeud.	11	181,00 G
Mansfelder Kuxe	55 M	901 G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	7½	84,25 B
do. Masch.-Fabr. (Hartmann)	8	188,00 G
do. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	15	216,00 G
Thür. Gasges. Lpz.	10½	219,00 bz.G
do. Stamm-Pr.	10½	222,00 G
S.-Thür. Br.-B. St.	7	137,00 G
do. St.-Prior.	7	138,00 G
Zeitzer Par. u. S.-A.	6	115,50 G
do. do. Oblig.	—	106,00 G
Zuckerfabr. Glauzig	8	120,90 G
Zuckerraff. Halle	0	121,00 bz.G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aussig-Teplitzer	3½	99,00 G
Böhm. Nordbahn	4	101,10 G
do. do. Gold	5	107,00 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100,60 G
do. do.	4	100,60 G
do. Em. 1868/71/72	5	106,65 G
do. Gold	4½	—,—
Dux Bodenbach	5	109,00 G
do. Em. 1871	5	109,00 G
do. do. 1874	5	111,50 G
Graz-Köflacher	2	—,—
do. Em. von 1871 u. 72	5	103,50 G
Kaschau-Oderberg	4	99,00 G
Prag-Dux Gold	5	—,—
do. Gold	5	—,—
Prag-Turnau	5	—,—

Man beeile den Ankauf eines Metzer-Dombaulooses für 3 Mk. 30 Pf. (in allen Lotteriegeschäften zu haben.) **Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!**
Haupttreffer: **50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.** usw. Metzer-Dombau-Geldloose à **3,30 Mk.** Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, **Hannover**, Gr. Packhofstr. 29. **Schroedel & Simon (Mart. Schilling)**, Grosse Ulrichstrasse 50, **A. W. Hartmann**, Gr. Ulrichstrasse 51. [4456

Gothaer Lebensversicherungsbank
älteste und hingesehen auf die Versicherungssumme auch grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Hauptagentur **Halle (Saale): Dr. Wilh. Rasch**, Albrechtstrasse 38.
Gewährung erststelliger Hypothekendarlehen zu billigen Sätzen. [3476

Klavier-Stimmen
übernimmt die Pianofortehandlung von **Gust. Krompholz, Halle a. S.**, fr. langj. Vertreter f. **Jul. Blüthner**, bei mehreren Bestellungen an einem Orte billigst unt. Garant. für gute Ausführung.
Leipz. Str. 101, am Markt.

Holzverkauf. Weil der Ausstellungsplatz **Ende Mai** zu räumen beabsichtigt ist, werden größere Posten gut erhaltene **Vierkanthölzer, Bretter und Rundhölzer**, aus den offiziellen Ausstellungsbauten stammend, **zu billigeren Preisen abgegeben. Näheres im Baubureau Ausstellungsplatz** (früheres Postamt), Telephon Amt III 5865, **Leipzig.** [5098

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0004

Hallescher Courier.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung.

100. **Halle a. S., Sonnabend, den 30. April.** **1898.**

(Nachdruck verboten.)

Die Herren von Buntschloß.

12] Roman von E. v. Wald-Zedtwitz.

Am nächsten Tage kamen die Antworten auf die Einladungen, meist Zusagen, von allen Seiten angeflogen.

Die bestellten Lohndiener sagten auch zu und auch Anne nahm dankbar die ihr angebotene Stelle, die Damengarderobe zu versorgen, an.

„Du gehst nit hin," brauste Karl auf, als er von dem Vorhaben hörte. Beinahe waren dies seit jenem Auftritt bei seiner Ankunft die ersten Worte, welche er mit seiner Pflegeschwester wechselte. Gänzlich apathisch, hatte er fast nie gesprochen, sondern meist geschlafen und das Haus nicht verlassen, was den beiden Frauen lieb war, denn sie würden sich zu Tode geschämt haben, hätte er sich in seinen Lumpen vor den Leuten gezeigt. Erst mußte er neue Kleider haben, dann sollte er sich nach Arbeit umsehen.

„Und ich gehe doch hin," hatte Anne geantwortet.

„Du kommst da mit dem Soldaten zusammen, Anne, und das will ich nicht."

„Der Soldat geht Dir so wenig an wie mir," gab sie kurz zurück und ging aufs Schloß, den wuthschnaubenden Menschen allein zurücklassend.

„Ja, ja, das ist ja die Anne, die Anne!" empfing sie Fritz Zachner voller Freude. „Nun will ich Ihnen gleich helfen."

„Ich kann für mich gebleibe und — Sie auch, Jedes hilft sich selber," fertigte sie ihn kurz ab und begann sofort das Geschirr zu waschen.

Zwei Tage später wimmelte die sonst so unbelebte Landstraße von Gefährten aller Art, die ihren Kurs nach Buntschloß nahmen und dort unter den Hochrufen der erstaunt gaffenden Bauern, die so viele Wagen noch niemals beisammen gesehen hatten, in den Schloßhof einbogen, der vom Schall der Pferdehufe, dem Rollen der Räder, dem Peitschenknall und dem Zurufe der Kutscher widerhallte.

Manches sonderbare, altmodische Fuhrwerk, manches wohlbetagte Roß und manche an das Komische streifende Kutscherlivrée war darunter zu sehen.

Archibald stand am Fenster hinter dem Vorhange halb versteckt und sah in das bunte, ihm ungewohnte Treiben. „Zum letzten Male ist es wohl hier so hergegangen, als da drüben der alte Sonderling, der letzte gelbe Buntschloß, beerdigt wurde, meine Ahne hat es mir erzählt," sagte Putz, indem er seinem Herrn die weißen Glacéehandschuhe, ein ihm sonst ungewohntes Kleidungsstück, hinlegte.

Archibald nickte mit dem Kopfe.

„Und wann werden sie wiederkommen?" fragte er sich im Stillen mit düsterem Gesichtsausdruck! — Seiner Mutter Leben konnte täglich verlöschen — und das seinige — — — „Nun, wir Beide wollen ja einmal ohne Sang und Klang still bestattet werden — aber vielleicht bei einer freudigen Veranlassung, wenn Vetter Ralf — — Da kommt Ludowica!" Tiefe, aber wehleidige Zärtlichkeit lag in seinen letzten Worten und sein Gesichtsausdruck entsprach derselben. „Wie eine Braut sieht sie aus — — just so — — das weiße Kleid, die weiß und grünen Blüthenzweige, die sie sich ins Haar geflochten — und der Spitzenschleier, den sie zum Schutz gegen die Sonne über den Kopf geworfen hat."

Er seufzte schwer und verfolgte sie so lange, bis sie im Schloßportal verschwunden war, wo sie Tante Beate ungeduldig erwartete. „Putz — meinen Hut — — die Handschuhe — — es wird nun Zeit, daß wir uns auch ins blaue Schloß begeben," rief Archibald, die Thüre öffnend, dem alten Diener zu.

„Das wird es wohl," gab er in freundlichster Stimmung zurück. Heute, in seiner goldstrotzenden Galakivrée mit Tangschnüren, Kniehosen und Schnallenschuhen, die noch von Urväterzeiten herstammten und in denen er beinahe versank, kam er sich gewaltig stolz vor, so stolz, wie es eben dem ältesten und treuesten Diener des uralten Hauses Buntschloß zukam. „Still!" piepte er mit dem martialischsten Gesicht der Welt, als er Anne und Fritz Zachner, die von der Würde des Hauses offenbar gar nicht durchdrungen waren, schäkernd traf. An einem solchen Tage schäkern? Er, der eingefleischte, vertrocknete, alte Junggeselle fand das unbegreiflich.

Die lange Zimmerflucht des blauen Schlosses, die seit vielen, vielen Jahren stumm und verlassen dagelegen hatte, durchströmten jetzt frohe Menschen; die alten, steifen Möbel, ihrer schützenden Koppen beraubt, schienen sich, wenn auch der Zahn der Zeit die Ueberzüge ein wenig hatte erblassen lassen, heute verjüngt zu haben. Blumen, Blumen, wohin das Auge sah, am dichtesten und stimmungsvollsten um das Bild der verstorbenen Freifrau gruppirt. — Wie das lachte, wie das schwatzte, wie die Schleppen rauschten und die Sporen klirrten, denn auch die benachbarten Garnisonen hatten ein reichliches Kontingent hierher gestellt.

Dazwischen, halb und halb als Wirthin, schwebte die kräftige und doch anmuthige Ludowica auf und nieder, denn Tante Beate trat mehr durch ihre Körpergröße als durch ihre gesellschaftliche Gewandtheit hervor. Ralf strahlte, flog hierhin, dahin, sagte dieser alten Dame ein Kompliment, dann einer andern; flüsterte einem alten Herrn ein pikantes bon mot ins Ohr, um es bei einem jüngeren in etwas verstärkter Auflage zu wiederholen, sagte einigen verschämten Schönen rasende Schmeicheleien, gönnte den Dienern ab und zu ein freundliches Wort und nickte dazwischen Ludowica strahlenden Blickes, glücklichster Miene zu. Ludowica gab sich mit kindlich frohem Herzen dem lustigen bunten Treiben, das sie zum ersten Male in ihrem Leben umfluthete, hin; nur wenn ihr Blick auf Archibald fiel, der sich so recht fremd darin vorkam, wurde sie ernster. Immer und immer zog es ihn zu Ludowica, aber er wehrte dem Zuge seines Herzens und hielt sich still zurück, sich endlich den alten Herren zugesellend.

„Wolffstein, Du auch!" rief Ralf eben dem Eintretenden entgegen. „Mensch, hast Du eine Nase! Du riechst wohl die Diners meilenweit?"

„Ja — natürlich — grand diner! Famos! Da komme ich ja gerade zur rechten Zeit."

„Und Ball, grand bal! Daß Du ordentlich tanzst und Dich nicht neben der Bowle einquartirst."

„Noch famoser — ha — ha, wenn das Fifi wüßte!"

„Schweig Junge — nur diesen Namen nicht — und wo kommst Du her?"

Wolffstein zögerte. „Ich war in Würzburg, die Kameraden haben mich mitgeschleift — und da bin ich."

„Und mir angenehm."

„Bis heute Abend wenigstens," scherzte Wolffstein. Ralf machte seinen Freund mit verschiedenen Damen bekannt, der Zufall fügte es, daß es meist ältere Fräuleins waren.

„Ralf, ich verlange nun wirklich etwas Jugend," spöttelte Wolffstein.

„Warte es ab — jetzt kommt die junge Generation."

Ralf stellte Waldheim einer ganzen Serie von jungen Damen vor, die aber offenbar auch wenig Gnade vor seinen Augen fanden.

„Menschenkind, nimm mir's nicht übel, eine Sammlung von Landpomeranzen ersten Ranges, die Augen niedergeschlagen ein verlegenes Lächeln um die Lippen, und diese Toiletten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0005

Beinahe macht es den Eindruck, als ob Du hier auf Freiersfüßen umhergingst und Dir die Töchter des Landes zur Auswahl eingeladen hättest! — Wenn das Fifi — ja so," er schlug sich scherzweise auf den Mund. „Du, etwas Besonderes sehe ich nicht, sehr blond, sehr ländlich. — Ah, Donnerwetter, aber da ist urwüchsige Kraft, da ist deutsche Schönheit, da ist natürlicher Schneid, das ist —"

„Nichts für Dich!" fiel Ralf schnell ein, nahm Wolfstein beim Arm und drehte ihn kurz herum.

„Ja, wer ist denn das? Nichts für mich — also wohl für Dich?"

„Fräulein Ludowica Carsten, die Tochter unseres Pastors."

„Ah so, so!" stieß Wolfstein kurz hervor, setzte das Monocle ein und starrte nach Ludowica hinüber. „Eine deutsche, ungeschnürte Eiche. Geh nur zu ihr, Du siehst Dir doch die Augen nach ihr aus."

Ralf hatte noch einige nothwendige Fragen an Ludowica, sonst würde er, um Wolfstein keinen Grund zum Necken zu geben, jetzt nicht mit ihr gesprochen haben.

„Es ist angerichtet!" meldete eben Putz mit äußerster Kraftanstrengung, wobei seine Stimme überschnappte, und einer Verbeugung gegen Ralf, die Wolfstein beinahe Lachkrämpfe verursachte.

„Wo kommt denn der her? Du, der war wohl dreitausend Jahre einbalsamirt und Du hast ihn erst exhumirt?"

Ralf antwortete ihm nicht, die Pflicht des Wirthes, der er mit Freuden oblag, nahm seine Thätigkeit jetzt ganz in Anspruch.

Die Flügelthüren thaten sich auf, die Gesellschaft ließ sich an den glänzend gedeckten Tafeln nieder, ein gutes Gericht, ein vortrefflicher Wein folgte dem andern und bald hallten die Räume von dem Lachen und den launigen Toasten der Gäste wider.

Ralf, der als Wirth die alte Gräfin Latour d'Orella führte, sah zuweilen lächelnd zu Wolfstein hinüber, der fern von Ludowica, mitten zwischen den blondhaarigen Landfräuleins Platz gefunden hatte. Aber sie schienen die Rollen getauscht zu haben, denn dem Kichern der jungen Damen und dem verdutzten Gesicht Wolfsteins nach zu urtheilen, waren sie es jetzt, die sich über ihn lustig machten. Ralf war schadenfroh genug, ihm dies zu gönnen, denn er fühlte sich durch seines Freundes vorige Bemerkungen über die hiesige Gesellschaft doch ein wenig gekränkt, weil er sich zu diesen Leuten zählte und weil sie seine Gäste waren. Getreu den Traditionen ihrer Väter lebten sie meist in den bescheidensten Verhältnissen auf ihren alten Rittersitzen und hatten sich, wenn ihnen auch der oft so trügerische Chic der großen Welt fehlte, Einfachheit, Natürlichkeit und Treue der Gesinnung bewahrt. Das war es, was Ralf so anheimelte und zu ihnen hinzog; dieses patriarchalische, innige Familienleben, das unter ihnen herrschte, stellte er thurmhoch über das leere, genußsüchtige Gesellschaftstreiben, welches ihn bis jetzt in seinem wüsten Strudel hineingezogen hatte. Wolfstein mochte diese Veränderung allerdings komisch erscheinen, er selbst aber war stolz darauf.

Nach Tische begab man sich ins Freie und spielte auf den verschiedenen Rasenplätzen und unter den großen, schattigen Kastanien im Parke des rothen Schlosses, Ludowica sah Archibald mit stummen Blicken in das gesellige Treiben schauen; wie von Gewissensbissen getrieben, ging sie auf ihn zu.

„Welches veränderte Bild!"

„Aber ein erfreuliches Bild," entgegnete er.

„Da, wo wir sonst den Tacitus lasen und uns ernsten Betrachtungen hingaben, fliegt jetzt der Federball und klappern die Croquethämmer." Ludowicas Augen ruhten fast schmerzlich auf dem Platze und sie sprach, als wollte sie ein süßes, im Nebel zerstobenes Traumbild zurückrufen.

„Der Federball und die Croquethämmer passen aber besser für Deine Jugend, Ludowica."

„Aber war ich nicht glücklich bei unserem Tacitus?"

„Nun und jetzt?" fragte Archibald leise.

Sie erröthete bis unter das goldige Gekräuse ihrer Stirnlärchen, die sich als zartes, natürliches Gelöck unter den glatten Scheiteln ungehorsam hervordrängten.

„Aber warum lesen wir nicht mehr, weshalb kommen wir jetzt hier so selten zusammen? Laß uns unsere weihevollen Stunden nicht länger versäumen."

„Fräulein Carsten! Sie sind am Schlage!" erklang es jetzt von den Kastanien her, wo die jungen Mädchen und Herren auf ihre Partnerin warteten. Wolfstein hatte es fertig gebracht, sich an der Partie zu betheiligen, in der Ludowica spielte, mußte aber zu seinem Bedauern erfahren, daß sie seinen flachen Bemerkungen durchaus keinen Geschmack abgewinnen konnte.

„Morgen, Archibald! Morgen!" Damit eilte sie zu der jugendlichen Gesellschaft, Archibald aber senkte zum Einverständniß den Kopf ein wenig und ein schwaches Lächeln umspielte seinen Mund.

„Morgen wird Ralf sie wieder beanspruchen und der Tacitus ist vergessen — — und das ist gut," dachte er und trat zu einer Gruppe älterer Herren, die plaudernd, die Zigarre rauchend, des Weges kamen.

„Nun, immer bei den Soliden?" fragte ihn einer derselben.

„Es entspricht meinem Geschmacke und meinen körperlichen Verhältnissen mehr," gab Herr von Buntschloß zurück.

„Fühlen Sie sich nicht wohl? Etwas spitz sehen Sie aus."

„Oh," wich Archibald aus.

Sie waren inzwischen in den Theil des Gartens gelangt, der Ralf gehörte. „Nun, man merkt hier doch schon, daß der Herr im Hause ist," warf einer der Gesellschaft hin, „aber der gelbe Theil scheint ja der reine Urwald zu sein." Sie schritten dieser Gegend zu. „Ah, welche hübsche, schattige Bank. Setzen wir uns ein wenig."

Die Herren und mit ihnen Archibald ließen sich auf eine mit halb verfaulten Brettern belegte Bank nieder und weideten sich an dem Anblick dieser Gartenwildniß, aus der hier und da eine bemooste, verstümmelte, steinerne Götterstatue gespenstisch hervorschaute.

„Wie steht denn die Angelegenheit mit dem jetzigen Besitzer eigentlich? Hat man ihn denn entdeckt?" fragte Baron Arnold.

„Bestimmte Antwort kann ich darauf nicht geben," antwortete Archibald, „aber immerhin scheint es mir, als ob irgend etwas im Gange wäre, denn das Gericht zu München hat sich vor nicht allzu langer Zeit aus dem hiesigen Schloßarchiv, welches ich für alle drei Linien gemeinschaftlich verwalte, verschiedene Akten schicken lassen, welche sich eben auf diese Erbschaftsfrage beziehen."

„Wie steht denn die Sache eigentlich? Als damals der Einsiedler Caspar starb, fiel es an dessen Vetter im fünften Grade, den russischen General Karl Buntschloß."

„So ist es, der starb schon nach ganz kurzer Zeit ohne männliche Erben: es kam an die Osterroser, die Drei stritten sich als angeblich gleich berechtigte Agnaten, es wurde dann dem feinen Philipp zugesprochen. Als er und dann die beiden Vettern, welche nacheinander in den Besitz traten, todt waren, wurde Balduin Buntschloß der Erbe, der als ganz junger Mensch in der Fremdenlegion diente. Es stellte sich aber heraus, daß er in einem Scharmützel gegen die Araber gefallen war und einen Sohn Heinrich hinterlassen haben sollte. Dieser wäre nun der Erbe und wenn man ihn jetzt nicht findet, fällt das gelbe Schloß mir zu."

„Sonderbar, es müssen sich da ganz bedeutende Kapitalien aufgehäuft haben."

„Natürlich, der gelbe Heinrich Buntschloß, wenn er überhaupt existirt, ist ein sehr reicher Mann."

„Bitte, meine Herren, sehen Sie einmal dorthin, wie sonderbar," sagte Pastor Fürbringer aus Grebendorf und deutete mit der Hand nach dem gelben Flügel, wo eben die Läden, so weit sie überhaupt vorhanden waren, geöffnet wurden.

„Der Kastellan wird einigen Herrschaften der Gesellschaft das Schloß zeigen," antwortete Archibald.

„Nun, viel wird davon nicht zu sehen sein," bemerkte der Pastor, „denn ich entsinne mich, als ich als junger Geistlicher hierherkam und es mir vom Kastellan zeigen ließ, daß es dort wie in einer Räuberhöhle aussah."

Wie von den beiden andern Flügeln mündete auch vom gelben Schlosse aus eine Thür auf eine mit Sandsteinfiguren bestandene Freitreppe, die zu dem Park hinabführte. Die Thür wurde jetzt geöffnet, der Kastellan trat diensteifrig heraus, vier Herren folgten, blieben auf der Treppe stehen und betrachteten sich die Umgebung.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0006

[Nachdruck verboten.]

Unsere Kinder.

IV.

Entwickelungsstörungen.

Von Dr. West.

Bei der vorausgegangenen Schilderung der normalen Entwickelung des kindlichen Körpers und seiner Organe haben wir an den geeigneten Stellen stets hinreichend Bedacht genommen, auch der Abweichungen und Störungen, welche den physiologischen Entwickelungsgang treffen können, zu gedenken. Gleichwohl wird es sich empfehlen, einige Entwickelungskrankheiten in zusammenhängender Schilderung und in einem eigenen Brief zu besprechen.

Wenn ich von Entwickelungskrankheiten spreche, so ist dieser Begriff kein streng gefaßter. Denn die verschiedenartigsten Krankheiten können in dem einen oder dem anderen Falle die Entwickelung des Gesammtkörpers oder einzelner Organe gefährden. So können unter Umständen die Infektionskrankheiten, Diphtheritis, Scharlach und besonders Typhus, die weitere Entwickelung eines Kindes sehr beeinträchtigen. Das Gleiche gilt von einzelnen Organerkrankungen, z. B. Affektionen der Verdauungsorgane. Ueber alle diese Krankheiten uns hier zu verbreiten, ist nicht angängig. Wir wollen uns darauf beschränken, einige Krankheiten zu schildern, welche ihrer ganzen Natur nach geeignet sind, vorwiegend dem sich entwickelnden Organismus zu schaden. Und da muß von vornherein gesagt werden, daß der grausamste Feind der jugendlichen Normalentwickelung die Armuth ist. Wie die Kindersterblichkeit in den ärmeren Volksklassen größer ist, als in den vornehmeren, so bleibt der Ernährungszustand und die Entwickelung des Körpers bei den lebenden Kindern der niederen Bevölkerungsschichten erheblich zurück gegenüber den diesbezüglichen Verhältnissen bei Reicheren. Das kommt, wie wir schon in unserem ersten Briefe anführen konnten, in den Statistiken ebenso unzweideutig zum Ausdruck, wie es uns die Erfahrung der täglichen Praxis lehrt. Die Ausführung der hygienischen Maßregeln, welche eine gesunde Entwickelung verbürgen, scheitern an den ärmlichen Verhältnissen und der Unbildung der unteren Kreise. Auf ihrer Vernachlässigung aber beruhen die Entwickelungsstörungen, welche im ersten Jahre des Lebens die Weiterentwickelung des Körpers in Frage stellen, die Darmstörungen. Wegen der verheerenden Wirkung, welche diese auf das Fortschreiten und Gedeihen des kleinen Organismus ausüben können, hat man sie mit dem Namen Atrophie der Säuglinge bezeichnet. Die Atrophie verdankt ihr Entstehen, abgesehen von solchen Fällen, wo die Kinder schwächlich zur Welt kamen, im Wesentlichen der mangelhaften Regelung der künstlichen Ernährung. Brustkinder sind wenig gefährdet und wo die materiellen Mittel und die Bildung der Pflegerinnen hinreichen, lassen sich auch die Gefahren der künstlichen Ernährungsmethode meist glücklich ausgleichen durch peinliche Reinlichkeit, welche sich nicht nur auf die Gewinnung und Zubereitung der Milch und der für deren Aufnahme bestimmten Gefäße erstrecken soll, sondern auch den Körper des Kindes selbst, die ganze Umgebung, Kleidung, Wohnung und so weiter umfassen muß. Wie schwer die Erfüllung dieser Gebote in dürftigen Verhältnissen zu erreichen ist, dazu bedarf es keiner Beweisführung.

Bilden im ersten Lebensjahre die Darmstörungen die Klippen, an welchen die Körperentwickelung scheitern kann, so erwächst denselben in den folgenden Monaten ein gefährlicher Gegner in der schon mehrfach erwähnten Rhachitis oder, wie sie nach dem Lande, wo die Krankheit zuerst deutlich beschrieben wurde, genannt wird, der englischen Krankheit. Trotz aller Aufmerksamkeit und Arbeit, welche man der Erforschung dieser Krankheit zugewandt hat, ist man über ihre eigentliche Entstehungsursache noch im Unklaren. Sicher ist, daß eben ungünstige Außenverhältnisse ihr Entstehen begünstigen, daß die Krankheit häufiger ist bei der ärmeren Bevölkerung als bei der wohlhabenden, häufiger in den dumpfen, dichtbewohnten Stadtvierteln, als auf dem flachen Lande, häufiger bei künstlich genährten Kindern, als bei den durch die Brust ernährten. Oft genug aber sieht man auch Kinder höherer Klassen, die in den günstigsten Verhältnissen aufwachsen, rhachitisch werden. Man hat die eigentliche Ursache der Erkrankung in einer mangelhaften Kalkzufuhr sehen wollen. Indeß, da die darauf gerichteten Untersuchungen ergaben, daß die Nahrung der rhachitischen Kindern reich genug an Kalksalzen ist, lag es näher daran, zu denken, daß wohl genügend Kalk zugeführt wird, dieser aber bei rhachitischen Kindern nicht verdaut und verarbeitet werden kann, wodurch dann eine Verarmung der Knochen an den für ihr Wachsthum so wichtigen Kalksalzen eintritt. Die Frage nach der letzten Ursache der Rhachitis harrt noch ihrer Lösung.

Die englische Krankheit kann schon früh, schon in den ersten Lebensmonaten beginnen. Gewöhnlich aber wird sie der Umgebung erst bemerkbar, wenn die Kinder lange keine Zähne bekommen und nicht laufen lernen oder das Laufen erst wieder verlernen. Der Arzt ist dann, wenn ihm die Kinder zugeführt werden, in der Lage, eine Reihe von typischen Symptomen der Rhachitis festzustellen, Symptome, deren einzelne ich in den früheren Briefen schon hie und da erwähnt habe. Der Kopf ist sehr groß und hat eine viereckige Gestalt. Die Fontanellen sind, wie schon erwähnt, offen. Das Hinterhaupt ist dünn, weich und nachgiebig. Die Entwickelung der Zähne ist verzögert und unregelmäßig. Der Unterkiefer hat statt seiner normalen bogenförmigen Gestalt eine mehr eckige. Ausgeprägt und schon früh in den leichtesten Fällen bemerkbar sind die Veränderungen des Brustkorbes. An der Grenze zwischen Rippenknochen und -knorpeln bestehen Auftreibungen, deren von oben nach unten verlaufende Reihe man als „rhachitischen Rosenkranz" bezeichnet hat. Die Seitentheile des Brustkorbes sind abgeflacht, die vorderen vorgewölbt und so kann es zu einer Verunstaltung des Brustkorbes kommen, die man mit dem Ausdruck „Hühnerbrust" belegt hat. An der Wirbelsäule können sich Verkrümmungen und Buckelbildung entwickeln. Zu den deutlichsten Symptomen aber gehören die Veränderungen an Arm- und Beinknochen. Durch die Verdickung der Knochenenden kommt es zu Einschnürungen, den sogen. abgesetzten Gliedern, zu Verkrümmungen, z. B. den bekannten O-Beinen. Das Wachsthum der Glieder ist verringert. Die genannten Knochenveränderungen kommen weder immer gleichzeitig zusammen bei demselben Individium noch immer in gleicher Ausdehnung vor. Es giebt die verschiedensten Abstufungen, leichte und schwerere Fälle. Aber nur in den seltensten Fällen beschränkt die Rhachitis ihre Wirkung auf die Knochen. Die Blutbeschaffenheit wird schlechter, der Ernährungszustand kümmerlich und die Entwickelung leidet Noth. Die Kinder sehen mager und welk aus und sind außerordentlich zum Krankwerden geneigt, besonders besteht eine Disposition zu bösartigen Katarrhen der Lunge und des Darmes. Sehr zu fürchten sind bei rhachitischen Kindern die Krämpfe, zu denen sie leicht geneigt sind; unter denselben kommt dem Stimmritzenkrampf eine mit Recht gefürchtete Stelle zu. Und wenn die Rhachitis selbst keine tödtliche Erkrankung ist, so fallen doch viele Kinder diesen Begleiterscheinungen zum Opfer.

Die Rhachitis erfordert unbedingt ärztliche Hülfe, die vor Allem die Ernährungs- und sonstige äußeren Verhältnisse des Kindes zu regeln und zu bessern sucht. In der Ernährung werden besonders die animalischen Nährstoffe, Milch, Ei, Fleisch, bevorzugt: die Kinder sollen in gute, reine Luft gebracht werden; wirksam sind ferner Bäder, besonders Soolbäder. Dazu tritt dann die medicamentöse und in Fällen bedeutender Verbiegungen und Verkrümmungen auch orthopädische und chirurgische Behandlung.

In anderer Weise, wie die Rhachitis, wirkt die Skrophulose einer normalen Entwickelung entgegen. Die Skrophulose ist keine eigentliche Krankheit, sondern nur eine eigenthümliche krankhafte Anlage. Sie äußert sich im Wesentlichen in der Neigung zu Schwellungen der Lymphdrüsen, sowohl an äußerlich sicht- und fühlbaren Stellen, z. B. am Halse, wie auch im Körperinnern, in der Neigung zu Krankheiten der Haut und der Schleimhäute (der Nase, Augen, des Ohres) und der Affektionen der Knochen und Gelenke. Der Ernährungszustand ist gewöhnlich beeinträchtigt. Manche Kinder freilich sind gerade bei der Skrophulose besonders fett und das Gesicht ist dick und aufgedunsen, aber die Blutbeschaffenheit ist auch in diesen Fällen eine ebenso schlechte, als in denen, in welchen sich die Krankheit durch das zarte, welke Aussehen verrät. Auch hier richtet sowohl die Vorsorge, wie die Behandlung ihr Hauptaugenmerk auf die Kräftigung des Körpers, auf gute Ernährung, frische Luft und Bäder, daneben gilt hier neben anderen Arzneimitteln bekanntlich der Leberthran als Specificum. Auch seine Wirkung beruht in der Hebung des Ernährungszustandes, da er einen leicht verdaulichen Fettstoff darstellt.

In den späteren Jahren der Kindheit, besonders zur Zeit der Reife, treten Störungen in der Beschaffenheit des Blutes und damit der Entwickelung auf, welche man mit Blutarmuth und Bleichsucht bezeichnet. Die Zahl der rothen Blutkörperchen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0007

oder richtiger ihr Gehalt an dem lebenswichtigen, eisenhaltigen Körper, dem Hämoglobin, ist vermindert. Das zeigt sich schon äußerlich durch Blässe der Haut und der sichtbaren Schleimhäute; die Kinder fühlen sich dabei müde und schlaff, sind oft mit starkem Herzklopfen, mit Magenbeschwerden und so fort geplagt. Der Appetit und die Nahrungsaufnahme sind vermindert, und während dabei oft das Längenwachsthum starke Fortschritte macht, leidet darunter die gesammte übrige Entwickelung beträchtlich. Auch auf geistigem Gebiete tritt im Gegensatz zu den vorher besprochenen Affektionen oft eine Verminderung der Leistungsfähigkeit hinzu. Auch hier besteht die Verhütung in den bekannten und genannten hygienischen Maßnahmen, in der Behandlung hat sich besonders die Ruhe, womöglich Bettruhe bewährt. Von Medikamenten stehen immer noch die Eisenpräparate oben an.

Allerlei.

RS. **Wichtigere Gedenktage im Mai 1898.** Am 3. Mai ist der 150. Geburtstag des französischen Staatsmannes E. J. Sieyès (geb. 3. Mai 1748 in Fréjus, gest. 20. Juni 1836 in Paris); ebenfalls am 3. der 50. Todestag des preußischen Generals H. E. K. v. Ziethen (geb. 5. März 1770 aus dem Hause Dechtow, gest. 3. Mai 1848 in Warmbrunn); am 5. der 100. Geburtstag des vaterländischen Dichters Chr. Fr. Scherenberg (geb. 5. Mai 1798 in Stettin, gest. 9. September 1881 in Zeblendorf bei Berlin); am 14. der 100. Todestag des deutschen Juristen K. H. Suarez, Schöpfers des preußischen Landrechts (geb. 27. Februar 1746 in Schweidnitz, gest. 14. Mai 1798 in Berlin) und am 17. der 100. Todestag des Münzforschers J. G. Eckhel (geb. 13. Januar 1737 zu Enzersfeld in Unteröstereich, gest. 17. oder nach Anderen 16. Mai 1798). — Ferner fällt auf den 18. der 50. Gedenktag der Eröffnung der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. (18. Mai 1848); auf den 20. der 100. Geburtstag des Stenographen H. A. W. Stolze (geb. 20. Mai 1798 in Berlin, gest. 8. Januar 1867); auf den 22. der 50. Gedenktag der Eröffnung der preußischen Nationalversammlung in Berlin (22. Mai 1848); auf den 23. Mai der 400. Todestag des italienischen Reformators Hieron. Savonarola (geb. 21. September 1452 in Ferrara, gest. 23. Mai 1498 in Florenz); und auf den 24. der 50. Todestag der Dichterin A. E. v. Droste-Hülshoff (geb. 10. Januar 1797, gest. 24. Mai 1848 in Meersburg am Bodensee).

Jubiläumsgeschenke des Königs von Sachsen. Die dem König zum Doppeljubiläum gewidmeten Adressen und Geschenke werden jetzt zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Die Geschenke — ca. 180 Gegenstände — sind in der ersten Etage über dem „Grünen Gewölbe" in Dresden, in den „Zimmern der Mutter Marie", vereinigt, wo sie eine kleine Kunst- und Gewerbeausstellung für sich ausmachen. Zu den Prachtstücken zählt in erster Linie das Geschenk des Kaisers: ein Kolossalleuchteraufsatz in Vasenform. Die aus der Berliner königlichen Porzellanmanufaktur hervorgegangene Vase ist mit einer reichen Blumendekoration in ebenso vorzüglicher Farben- wie Formengebung geschmückt und von einem Bronzeleuchterbouquet im Stile Louis XV. geschmückt. Von großem Werthe und bedeutender künstlerischer Arbeit sind ferner die Jagdjardinière in Silber (Geschenk der Stände) und das Jagdbild der Wermsdorfer Jagdgesellschaft; ferner zwei große Teppiche: der eine, von bewundernswürdiger Arbeit in Ornamentik, wurde vom Sultan geschenkt, der andere, eine großartige Knüpfarbeit auf Seidenplüsch gestickt, ist dem König als eigene Arbeit von den Damen des Albertvereins überreicht. Bedeutungsvoll heben sich ferner unter den Geschenken ab: eine kunstvoll gestickte Atlasdecke in grauer Seide mit dem Bilde des Stiftes Marienthal und ein mit Stickereien belegtes Betpult, das als Mittelpunkt den Namenszug des Königs trägt, ein prachtvolles Tigerfell mit grünem Leder unterlegt (Pelzwaarenhandlung von Erler-Leipzig), die Bronzetafel des Nationalliberalen Vereins im Königreich Sachsen: eine Phantasiestickerei der Industrieschule in Plauen i. V., ein Originalstich der Sixtinischen Madonna vom Kupferstecher Herzner-Berlin, die vom Ingenieur- und Architektenverein gewidmete Bronzegruppe, einen Genius darstellend, der die Kraft der Erde weckt und bändigt, ein Familienbild in Ebenholz und Metall, Geschenk des Prinzen Georg u. s. w. Unter den mehr als 60 Adressen ragen als Prachtstücke hervor: die Adresse der Handels- und Gewerbekammern, in Leder, Silberprägung und Farben ausgeführt, der Vertreter des Bergbaues in Sachsen und der Nähmaschinenfabrik von Max Biciolt und Herm. Locke-Meißen (kostbares Album mit 50 Bons auf 50 Nähmaschinen im Werthe von je 100 Mk., die von den Majestäten an bedürftige Personen übertragen werden können). Außer diesen und vielen anderen Kunstgegenständen sind ca. 3000 Postkarten ausgestellt, die Sr. Majestät aus allen Gauen Deutschlands als Jubiläumsgruß zugeschickt wurden.

Kahlköpfige Kinder. In einer amerikanischen medizinischen Gesellschaft stellte kürzlich ein Arzt einen zwölfjährigen Knaben vor, der in Frankreich geboren ist und dort bis zu seinem sechsten Lebensjahre gewohnt hat. Im Alter von 4 Jahren bekam er Masern und Keuchhusten, und etwa 3 Monate später begann ihm das Haar am Hinterkopfe auszufallen. An einzelnen Stellen wuchs das Haar wieder, fiel aber dabei an anderen von Neuem aus. Der Haarverlust war besonders stark im Sommer, während das kalte Wetter ihn hemmte und das Wiederwachsen der Haare behinderte, so daß am Schlusse des Winters der Kopf wieder nahezu vollständig mit Haaren bedeckt war. Die neuen Haare waren aber von den alten zu unterscheiden, indem sie weicher und von hellerer Farbe waren. Dieses abwechselnde Ausfallen und Wiederwachsen der Haare dauerte bis zum 11. Lebensjahre; seitdem wurde das Kind immer kahler. Nicht nur das Kopfhaar wurde immer lichter, sondern auch die Augenbraunen und Augenwimpern fielen aus. Sonst war der Knabe ganz gesund und zeigte auch keine nervöse Veranlagung. Die Meisten sind der Ansicht, daß in jugendlichem Alter die Aussichten für den Verlauf der Krankheit ziemlich günstig seien, und empfehlen die Anwendung einer Behandlung mit dem elektrischen Strome; andere enthalten sich überhaupt einer Voraussage, da die Entstehung der Krankheit noch ganz unbekannt ist. Einmal waren zwei Geschwister im Kindesalter davon befallen, ohne in irgend einer Weise erblich belastet zu sein. Das Mädchen bekam später sein Haar wieder, während ihr Bruder dauernd an völliger Kahlköpfigkeit litt. Ob die Kahlköpfigkeit auf einen Parasiten oder auf ein Nervenleiden zurückzuführen sei, darüber sind die Meinungen der Aerzte in allen Ländern noch getheilt.

Vom Büchertisch.

— **Geschichte der Weltliteratur nebst einer Geschichte des Theaters aller Zeiten und Völker.** Herausgegeben von Julius Hart. Erscheint in 40 Lieferungen zum Preise von je 30 Pfg. und umfaßt ca. 120 Druckbogen mit 825 Abbildungen und 16 Tafeln in feinstem Farbendruck. Auch zu beziehen in 4 gehefteten Halbbänden zum Preise von je 3 Mk. oder in 2 hochfeinen Leinenbänden zum Preise von 15 Mk. Verlag von J. Neumann in Neudamm. Diese vortreffliche Literaturgeschichte ist jetzt bis zur 20. Lieferung gediehen und damit der erste Band zum Abschluß gebracht. Die uns heute vorliegenden Hefte behandeln „Das Zeitalter der Kreuzzüge, die Lyrik, das nationale Epos, die internationale Romandichtung, die Legenden, Novellen, Schwänke, Thiererzählungen und die didaktische Halbpoesie des Mittelalters, ferner Byzanz und die slavische Welt." Das Werk ist durchweg in vornehmer Sprache geschrieben, und die Liebe des Verfassers zu seinem Stoff leuchtet aus den Worten hervor, sodaß es ihm leicht ist, den lernbegierigen Leser zu fesseln. Der Verleger hat eine prächtige Ausstattung beigesteuert, die zahlreichen Abbildungen, Reproduktionen von Handschriften Namenszügen, Bildern u. A. m. erhöhen den Werth des Buches und machen die Lektüre noch förderlicher. Wer sich für Literaturgeschichte interessirt, dem kann mit Fug und Recht die Hart'sche Arbeit empfohlen werden. Die erste Lieferung, welche außerordentlich reichhaltig ausgestattet und mit 3 Farbentafeln geziert ist, wird von der Verlagsbuchhandlung auf Verlangen umsonst und postfrei versandt, sodaß Jedermann in der Lage ist, sich ein Urtheil zu bilden.

— **Hohenzollern.** Bilder aus der Gegenwart und der Vergangenheit der Stammlande des deutschen Kaiserhauses. Von Dr. K. Th. Zingeler, Hofrath, Vorstand des Fürstl. Haus- und Domänenarchivs. Mit 20 Abbildungen. Stuttgart, Paul Neff, 1897. 8°. VIII, 212 S. Geheftet 2,50 Mk., gebunden 3 Mk. Die deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (VIII 1897, Heft 11/12) schreibt über dieses Werk: „Ein populär geschriebenes und für einen größeren Leserkreis berechnetes Buch pflegt sonst in wissenschaftlichen Zeitschriften keinen Raum zur Besprechung zu finden. Hier berechtigt die Bedeutung des Gegenstandes und die Art der Darstellung zu einer Ausnahme. — Aus dem mannigfachen Inhalt heben wir besonders hervor die ‚drei Bilder aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit'. Dem Auge des Lesers öffnet sich ein Einblick in das ganze Thun und Treiben der Leute in der Steinzeit und in der Metallzeit. Mit Spannung verfolgt er die in packender Anschaulichkeit gegebene Schilderung vom Zusammenstoß der Römer mit den Kelten, von ihrem Kriegs- und Lagerleben, dann wieder von Leben und Kultur in alamannisch-fränkischer Zeit u. s. w. Es ist nicht möglich, die Reichhaltigkeit des Büchleins in kurzen Hinweisen zu erschöpfen; die Lektüre selbst kann hier allein den Maßstab einer richtigen Würdigung von all dem Guten des Inhalts geben. Sagen, Sitten und Gebräuche des Landes finden eingehende Berücksichtigung, und poetische Einstreuungen, wie zum Beispiel Jakob Frischlins Verse von der Hohenzollern-Hochzeit im Jahre 1598, beleben die Darstellung ungemein. Die Geschichte des Hauses Hohenzollern selbst wird, dem Zweck des Buches entsprechend, knapp und immer im Zusammenhang mit den lokalen Geschichtsdenkmälern, aber auch im Hinblick auf seine größere Wirksamkeit und seinen Zusammenhang mit dem Wohl und Weh des gesammten Vaterlandes behandelt. Das Schlußkapitel ist dem Uebergang Hohenzollerns an die Krone Preußen und dem Verhältniß der preußischen Könige und Prinzen zu ihrer Stammburg gewidmet. Eine Reihe hübscher Illustrationen erhöht noch die Anschaulichkeit des Buches, dem im Interesse einer gediegenen historischen Bildung unseres Volkes die weiteste Verbreitung zu wünschen ist."

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walther Gebensleben. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189804301-10/fragment/page=0008